

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis Wittlage



Kreis Deutsch Krone



Stadt Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



34. Jahrgang — Nr. 7

Hannover, Juli 1984

Eine neue Autorität

Bei der Wittenberger Gedenkfeier zu Martin Luthers fünfzehntem Geburtstag im vergangenen Jahr wurde ein Satz gesprochen, der bis in die jüngsten Tage unserer bewegten Zeitgeschichte hinein seinen besonderen Klang bewahrt hat: „Denn nicht Scheitern und Schuld haben das letzte Wort, sondern Vergebung und Gnade.“ Dieser Satz kam aus dem Mund – genauer gesagt: aus dem Herzen – des Mannes, der jetzt in Bonn zum sechsten Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt wurde: Richard von Weizsäcker. Es kennzeichnet die Persönlichkeit des Gewählten, daß die Berufung zu politischem Handeln und seine Existenz als gläubiger Christ in ihm zu einer Einheit gefunden haben, die von nahezu allen Bürgern unseres Landes als eine geglückte „Selbstverständlichkeit“ angenommen und bejaht wird. Bei den Fernsehsendungen am Abend des Wahltages war mit Händen zu greifen, wie die Bürger in unserem weltanschaulich, politisch und sozial zerrissenen Land, in einer Zeit zunehmender innerer Spannung und großer Umbrüche in den überkommenen Wertvorstellungen Ausschau halten nach einem Menschen, der so etwas wie der unbeeinträchtigte feste Pol in den tagespolitischen Wirrnissen zu werden verspricht.

Kann der neue Bundespräsident, der schon bisher in seinem Leben durch eine Vielfalt kirchlicher und politischer Ämter die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, den hohen Erwartungen gerecht werden? Es spricht vieles dafür, daß der frühere Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, seit 1969 Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche, daß der ehemalige Regierende Bürgermeister von West-Berlin dem „Politischen“ neuen geistigen Raum, eine Tiefenwirkung verschaffen wird, an der sich politisches Handeln der Regierenden kritisch messen lassen muß. Aufschlußreich war, was von Weizsäcker in diesem Zusammenhang über die gegenwärtige Verdrossenheit vor allem junger Menschen an unseren Parteien und am Staat sagte: der Staat werde seiner Aufgabe, das Gemeinwohl zu fördern, nicht gerecht. Weil der Bundespräsident nicht am Machtkampf der Parteien teilnehme, könne er auch unbefangenen allen Einwänden gegen diesen so verfestigten Staat zuhören, könne er die Zukunftsaufgaben fördern. Dem neuen Bundespräsidenten wird eben dies nachgesagt: er kann zuhören, leise und behutsam sein, ihm fehlt der laute, aufdringliche Tonfall mancher Politiker, er gewinnt Ansehen und Autorität aus seiner abwägenden und argumentierenden Art, Probleme von vielen Seiten zu betrachten. Soll Toleranz die letzte Zuflucht des zur „Ohnmacht“ der Überparteilichkeit Verurteilten sein? Ja, wenn man sie so versteht, wie es Richard von Weizsäcker meint: Toleranz hat ihre Grenzen in der Nutzung friedlicher Mittel zur Veränderung der Gesellschaft, sie soll Spannungen in Harmonie verwandeln, ohne die geistigen Unterschiede zu verwischen; und: Entscheidungen müssen so getroffen werden, daß auch Minderheiten damit leben können.

CiG. AD.

Als Leitmotiv Versöhnung

Zum ersten Mal hat ein Bundespräsident an diesem Pfingstfest ein Treffen der Sudetendeutschen besucht. Karl Carstens konnte dies mit gutem Gewissen tun – nicht nur weil er seine Rede dazu nutzte, auf die besondere Rolle der Heimatvertriebenen im Verhältnis zu den östlichen Nachbarn hinzuweisen. Er durfte sich bestätigt fühlen, weil Leitmotiv auch dieser Veranstaltung neben der Pflege der eigenen Kultur die Aussöhnung, die Absage an Gewalt, das Bekenntnis zum Frieden waren. In München wie in Essen bei den Oberschlesiern und in Dinkelsbühl bei den Siebenbürger Sachsen fehlten die – früher zuweilen anklingenden – lauten Töne, die sich als Zeichen des Revanchismus hätten deuten lassen. Wer jetzt immer noch von Bedrohung spricht, gibt sich der Lächerlichkeit preis.

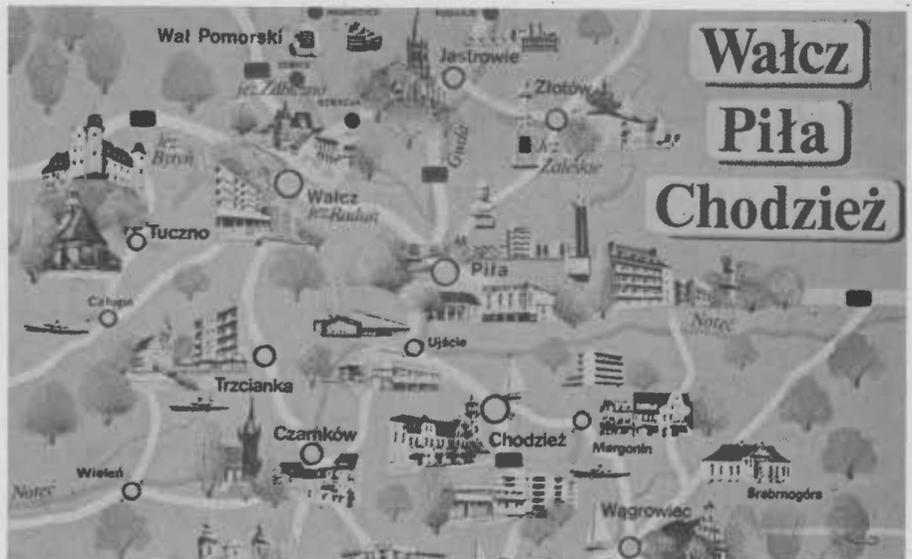
Um so unverständlicher

Von Franz Schmedt

wirkt die Reaktion der CSSR, die mit der zeitweiligen Rückberufung ihres Botschafters bekräftigte, daß sie derzeit im Ostblock die härteste Position vertritt, daß Prag Sitz der Scharfmacher ist. So werden neue Gräben aufgerissen, statt sie zuzuschütten. Bonn tat deshalb gut daran, besonnen zu antworten: Der Protest wurde konsequent zurückgewiesen, aber eine Zuspitzung vermieden. Daß die Heimattreffen auch als Chance für eine bessere Verständigung begriffen werden können, demonstrierte der rumänische Botschafter mit seinem Besuch bei den Siebenbürger Sachsen. Mit dieser noblen Geste vollzog er einen Brückenschlag zu den deutschstämmigen ehemaligen Bewohnern seines Landes, der beispielhaft war.

Allein dieses Miteinander weist Wege in eine bessere

Zukunft. Nur so lassen sich auch auf offizieller Ebene die Belastungen aus der Vergangenheit überwinden, wie dies zahllosen Vertriebenen in persönlichen Begegnungen mit den Bewohnern ihrer früheren Heimat gelungen ist. Das Pochen auf Rechtspositionen, die sich obendrein nicht einklagen lassen, hilft den Deutschen gegenwärtig nicht weiter. Eine ferne, sehr ferne Hoffnung mag sich auf ein einiges, freies Europa richten. Aber mit noch illusionär wirkenden Vorstellungen läßt sich heute keine Aussöhnung erreichen. Basis dafür müssen die gegenwärtigen Verhältnisse und die Erkenntnis sein, daß nichts wieder so werden wird, wie es einmal war. Dies ist von der breiten Mehrheit der Vertriebenen längst verstanden worden. Auch die Pfingsttreffen haben es bewiesen. WKB



Herzlichen Dank für Ihre Grüße, wir haben alles erhalten, sonst geht es noch immer so leidlich.

Viele Grüße –

Ihre Familie

X X X

Dein Heimatbrief — Sprachrohr und Bekenntnis



88. Deutscher Katholikentag München 4.-8. Juli 1984

Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt

Im Rahmen der Veranstaltungen des Katholikentages findet am **Samstag, dem 7. Juli 1984, 10 Uhr, in der Kirche „St. Paul“, St. Paulsplatz 10, nahe Theresienwiese**, ein Gottesdienst für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Spätaussiedler statt. Im Anschluß daran treffen sich die Katholiken aus der Freien Prälatur Schneidemühl im: „Vollmer-Haus“, Am Oberanger 10, nahe Sendlinger-Tor-Platz. Grenzmarkgruppe 8000 München 70, Gmunderstr. 2. Werner Schiebel

Termine

Jeden 1. Freitag im Monat

München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Hannover/Niedersachsen

Jeden 2. Dienstag

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzkreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 05 11/83 06 04).

Freitag, 6. Juli 1984, München:

Gruppenabend der Grenzmarkgruppe im HDO, Am Lilienberg 1. Gäste sind herzlich willkommen. Werner Schiebel, 8000 München, Gmunderstr. 2.

Das traditionelle Grenzmark-Treffen

das in diesem Jahr von der Lübecker Heimatgruppe ausgerichtet wird, findet am **Sonntag, dem 8. Juli 1984 in Neustadt/Ostsee, im Restaurant und Hotel „Stadt Kiel“, in der Lienaustraße**, statt.

Heimatfreunde, die teilnehmen möchten, melden sich, bitte, vorher (wegen Teilnahme am Mittagessen) rechtzeitig an, entweder bei ihrer Heimatgruppe oder direkt bei Hfd. Bukow oder Hfd. Vahldick. — Tel. 0451/47 60 09, Richard-Wagner-Str. 6, 2400 Lübeck 1. — Eleonore Bukow - Horst Vahldick. — ast

Schneidemühl-Reise vom 24. Juli bis 4. August 1984

DM 740,—. Meldungen bitte bald an: Georg Draheim, Saselhorn 22, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/601 86 14.

Samstag, 28. Juli 1984:

Hannover: Deutsch Kroner u. Schneidemühler Jahresausflug nach Travemünde. Bitte, Anmeldung nicht vergessen! P. Thom, Tel. 05 11/49 48 14 oder O. Krenz, Tel. 05 11/83 06 04.

30. 8.—4. 9. 1984, Cuxhaven:
15. Bundespatenschaftstreffen der Schneidemühler.

31. Heimattreffen der Deutsch Kroner in Recklinghausen

am **Sonabend, 8. September 1984** ab 10 Uhr im Städt. Saalbau, Dorstener Straße 16 (10 Min. HBH).

Es treffen sich die **Landsleute der Orte: Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Lebehneke, Briesenitz, Rose, Rosenfelde, Arnsfelde und Umgebungen.**

Anmeldungen für Übernachtungen sind zu richten an: Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen, Martinstraße, Telefon 02361/587-1 oder Edwin Mahlke, Maybachhof 11, Recklinghausen, Telefon 02361/14531.

Nun liebe Heimatfreunde, vom Porto bis zur Saalmiete und allen anderen Unkosten wird alles teurer. Auf Wunsch mehrerer Heimatfreunde bitten wir um Spenden, um auch weiterhin Heimattreffen durchführen zu können. Einzahlungen bitte auf das Konto: Edwin Mahlke, Recklinghausen — Eisenbahn Spar- und Darlehenskasse, Essen, Konto-Nr. 630681, BLZ 36060591.

Das 30jährige Jubiläum

der Traditionsgemeinschaft pommer-scher Turn- und Sportvereine ist am 31. 8. 1984 in Minden.

Berlin:

Treffen der Heimatkreise Schneidemühl und Deutsch Krone mit Heimatgruppe Märkisch Friedland

Die schönsten aller Ausflugsarten sind immer noch die Dampferfahrten. Es muß nicht immer das Weltmeer sein, denn selbst der kleinste Fluß läd' dazu ein. Die in Berlin beheimateten Schneidemühler und Deutsch Kroner stechen in See am: **Mittwoch, dem 18. Juli 1984, 12.40 Uhr.** (gutes Wetter wird garantiert)

Treffpunkt: ab 12.00, Tegeler Promenade, Brücke 2 (Dampferanlegestelle)
Abfahrt: daselbst — von Brücke 2
Ankunft: 15.10 in Wannsee (Dampferanlegestelle — vis à vis S-Bahnhof Wannsee) — ast —

25. August 1984, 15 Uhr:

BERLIN: Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone (mit Märk. Friedland) im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

Veranstaltungen der Pommer-schen Landsmannschaften Berlin:

4. August 1984, Dampferfahrt vom Liegeplatz Tegeler Weg in Charlottenburg (gegenüber dem Landgericht. Abgelegt wird um 9.00 Uhr. Busse: A 9, A 21, A 55, A 62 und A 72.

9. September 1984, (Sonntag), 14.00 Uhr, „TAG DER HEIMAT“ (wahrscheinlich) in der Sporthalle Charlottenburg.

Liebe Karlsruher und Paulshöfer!
Am **8. 9. 1984** findet unser Heimattreffen in Bockenem Ortsteil Mahlum statt **22. September 1984**

DÜSSELDORF-Treff Wie immer im Haus des Deutschen Osten um 15 Uhr Eichendorff-Saal, 1. Etg. Bismarckstraße 90. (Nähe Hauptbahnhof).

32. Infanterie Division

Das Bundestreffen der ehem. 32. (Löwen) Inf.-Div./Inf. Regimente 4, 94 und 96 findet am 13. und 14. Oktober 1984 in Verden/Aller-Borstel im Borteler Hof statt.

Anmeldungen und Unterkunftswünsche zu richten an Ingo Schlenke, Wilhelm-Busch-Straße 24, 2810 Verden/Aller, Telefon 04231/4377.

13. Oktober 1984

BIELEFELD: Heimattreffen, 16.30 Uhr, Stammlokal „Stockbrügger“.

13./14. Oktober 1984, Verden: Bundestreffen der 32. pomm. Infanterie-Division, Organisator Herbert Strebblau, 2906 Wardenburg, Schulweg 21.

20. Oktober 1984, Osnabrück: Winzerfest, „Marktschänke“, Markt 20, ab 17.30 Uhr.

27. Oktober 1984, Offenbach: Heimattreffen, 16 Uhr. Ort wird noch bekanntgegeben.

29. September 1984, (Sonabend), 14.00 Uhr, ERNTE-DANKFEST der PLM-Berlin im Johannesstift, Schönwalder Allee, Berlin-Spandau.

13. Oktober 1984, (Sonabend), 20.00 Uhr, POMMERNBALL 1984 im Prälaten Schöneberg 62, Hauptstraße 122, unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Herrn Eckhard Lindemann (Patzenbezirk Charlottenburg). Es wirken wieder namhafte Künstler mit. Es spielt des Tanzorchester Willi Kupka. Platzreservierung und Kartenvorverkauf ab sofort nur beim Veranstalter:

Pommersche Landsmannschaft, Landesgruppe Berlin e.V., Stresemannstraße 90/91, 1000 Berlin 61, Telefon: 030/261 10 46, App. 63.

Oktober 1984, Heimatpolitisches Seminar in der URANIA. (Tagesdatum steht noch nicht fest).

Wir wünschen Ihnen weiterhin ein gesundes und friedvolles Jahr 1984 und sind in dankbarer heimatlicher Verbundenheit Ihre Dr. Horst Krenz, Am Kesselpfuhl 8, 1000 Berlin 26, Ruf: 030/414 47 06, Heimatkreis Schneidemühl in Berlin.

Konrad Gramse, Dievenowstraße 11, 1000 Berlin 33, Ruf: 030/824 59 74, Heimatkreis Deutsch Krone in Berlin.

Konten für Beitrags- und Spendenüberweisungen an Heimatkreis Schneidemühl (für: Dr. Horst Krenz, Am Kesselpfuhl 8, 1000 Berlin 26)

Post girokonto: Berlin West, Konto-Nr. 2421 30-109.

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie AG, Umlandstraße 9/11, 1000 Berlin 12, Konto-Nr. 1009732 00, (BLZ 100 800 00).

... es ist später, als Du denkst —

diese Tatsache, von einem Heimattreffen zum anderen sich mehrend („Dt. Krone in den ungraden, Schneidemühl in den graden“) war 1979 – im Anschluß an das Patenschaftstreffen in Bad Essen – die Begründung für das Jahr darauf, 1980, den Himmelfahrtstag 1980 zu einem Treffen von Heimatfreunden aus Schloppe und seinem gesamten „Einzugsbereich“ mithilfe des Heimatbriefes einzuladen.

Bis zum Frühjahr 1980 war mit einer Teilnehmerzahl zwischen 50 und 60 zu rechnen... Als Hans Düsterhoft um diese Zeit noch einmal in dem vorgesehenen Lokal betr. Termin vorsprach, bekam er eine Absage für Himmelfahrt 1980... Und welch ein Glück! Das Kurhotel Höger war bereit, uns „aufzunehmen“ und durch die vielen Treffen vorher war es allen eine gute Lösung, vor allem aber auch im Hinblick auf die hohe Zahl der Teilnehmer! Kein Mensch hätte jemals damit gerechnet, daß, wie nun zu Himmelfahrt zum 3. Male Schloppe und Umgebung das Kurhotel in allen Räumen füllte, gut versorgt wurde und für die freundliche Aufnahme Dank sagt. Den Gästen ist „Höger“ ein Stück Zuhause geworden – die schöne Zeit beginnt für viele bereits mit den Nachmittagsstunden des Mittwoch, immer wieder neues Freuen, Erstauntsein für die, die zum ersten Male dabei sind – und die sich mehrenden Jüngeren, von denen manch einer persönliche Vorstellung des einstmaligen Zuhause nicht mehr hat und haben konnte.

Und einer, der drei Wochen zuvor in Schloppe und Umgebung war, war zum 1. Male dabei, von Heimattreffen und Heimatbrief und Schlopper Treff und Bad Essen noch nie etwas gehört hatte – und der in „Polen“, in Schloppe gefragt wurde, ob er auch Himmelfahrt in Bad Essen beim Schlopper Treff sein würde und bekam Grüße aufgetragen –.

So war er nun zum ersten Male in Bad Essen, brachte ein Stück ungeschnittenen Schmalfilm, aber dafür brandneu von Schloppe mit –.

Am Tage darauf dann ein guter Dia-Vortrag des Kreises, mit dem besonderen Blick auf Schloppe und Umgebung, aufgenommen 1983 von Hfd. Heinz Witt, Oberstedter Str. 4, 6370 Oberursel – und der dazu gelieferte Bericht, unterstützt von Hfd. Herbert K. Arndt, Amselweg 19, 8602 Stegaurach führte zu dem Beschluß: „Wir fahren nach Schloppe!“ Gefahren werden soll – nach reiflicher Überlegung – nicht mit PKW im Convoi, sondern mit Bus und zwar jeweils Mitte Mai oder Anfang September, erstmalig evtl. im Anschluß an das Patenschaftstreffen 1985 am 26./27. Mai, Fahrtdauer ca. 10 Tage. Interessierte Teilnehmer können den beiden o.e. Heimatfreunden den für sie günstigen Termin mitteilen.

Gewiß, Pommertreffen und Patenschaftstreffen sind wichtigste politische Kundgebungen für unsere Heimat und zu unserer Kultur – aber gerade die örtlichen Treffen beweisen von Mal zu Mal mehr, wie vieles schon verschwommen wird, wie Wichtiges

von unterschiedlichen Meinungen und Bildern umgeben ist –.

und wie wichtig es von Folge zu Folge des Heimatbriefes wird, Vergangenes, 100jähriges, festzuhalten für die Jahrhunderte nach uns –.

So mag manchem so Manches als nicht „ansprechend“ im HB erscheinen, aber das auslösen von Resonanzen, vor allem einmal darüber nachzudenken, wie wichtig es sein wird, wenn in irgendeiner Bücherei eines Tages, wenn nichts mehr von uns erkennbar, aus unseren Heimatbriefen der Gegenwart einige Schlaglichter unserer Vergangenheit zum Nachdenken und Suchen Anlaß sind.

Ausgezeichnet daher die im Heimatkreis von Dr. Sichtermann vorgetragene Empfehlung der Einrichtung eines Registers, eines Schlagwortverzeichnisses, für unsern Heimatbrief. Die Geldsuche hierfür hat begonnen und zeigt durch die Vermittlung von Frau Ursula Gramse erste Erfolge.

Hfd. Kurt Neumann, Feldherrnstr. 28, 4600 Dortmund 1, schreibt zum „Machliner Treffen“: „Besten Dank für die mehrfachen Hin-



Daß es „spät“ ist, zeigten auch die letzten Wochen sehr eindrucksvoll: am 4. Mai 1984 verstarb Paul Jacobs im 92. Lebensjahr, und dennoch unerwartet für die Angehörigen. Sein Tod erweckte Erinnerungen an das 2-geschossige Gebäude der „Gehr. Jacobs“ gegenüber der herrlichen alten Silberpappel am Schlopper Bahnhof und war der Anfang der Verbindung vom Bahnhof zur Stadt, die damals nur über einen Wurzel-Knüttel-Weg führte: rechts und links Kiefern aller Größe, bis hin zu dem Sandberg (später stand hier die neue Schule), dem Gegenstück zum „Drahnschen Sandberg“, wo wir wunderbar weißen Streusand holten. Das erste Haus stadtwärts bewohnte Landjägermeister Wilke, daneben die Kath. Schule, dann Feistner: Otto Behnke hatte auf dem Hof in einer Laube sein Freilicht-Foto-Studio. Zur Straße hin fand jeweils der Ferkelmarkt statt. Und über allem – noch heute – das stolze Amts-

weise im Heimatbrief. Zwar habe ich alle angeschrieben und eingeladen. Es haben sich aber auch noch einige gemeldet, die erst durch den Heimatbrief von dem Treffen erfahren haben.“

Was endlich genau klar gestellt werden sollte und müßte: wie war das nun eigentlich mit Schloppe?!? Der allgemeine Eindruck: „Die Russen kamen, dann brannte Schloppe, die alte kath. Holzkirche zuerst“ – was aber ist wirklich gewesen???

„Schloppe hat 7mal den Besitzer gewechselt“ –

„Von Tütz mehrfach schwere Panzer Schloppe befreit!“

„Bei Einnahme durch die Russen wurden alle wertvollen Möbel zusammengetragen und (erst) dann die Stadt angesteckt!“

„In dem Glockenstuhl der alten katholischen Kirche Frau X an einem Fleischerhaken aufgehängt!“

„Der Schlopper Bahnhof bei der Abfahrt des letzten Zuges zerstört!“

Zum Schluß noch einmal die Frage:

„Wer kommt mit nach Schloppe?“

gericht, den Bauten der Ordenszeit nachempfunden... .

Kurz vor dem Schlopper Treff war Frau Elisabeth Heideck, geb. Seide (für die Jüngeren der Familie war sie „Tante Lilli“, den gleichaltrigen Freundinnen, darunter die Fräulein Lippinski und Medenwald von der Post, Hoffert von der Kreisbank und „Tante Lieschen“ (Doege) „Lusch Seide“ – verstorben.

Das Bedrückende war nicht der Verlust, die Unwiederbringlichkeit wie damals auch bei der Trauerfeier für Herbert Marten empfunden, sondern das Erleben einer Stufe des Vertriebens, die nur der zutiefst erkennt, der sich noch vorstellen kann, was ein Sterbefall bei uns Zuhause, im kleinsten Dorf, seinen Bewohnern bedeutete: dem kleinsten Dorf und der Schulklasse zum Singen auf dem Friedhof oder wie in Schloppe am 9. Juli 1919 das Begräbnis des Klempnermeisters Ernst Seide, dem Vater von Frau Heideck:

Ein Foto des damaligen Postvorstehers Gerhard Sperling, das die Friedrichstraße zeigt von der Eisenhandlung Walter Neumann, über „Sack-Lewin“ und Konditenbäcker Braatz, dann an der Ecke Königsberger Straße Joseph Lewin (zum Unterschied von Joseph Louis Lewin, der damals noch in dem nachmaligen August Behnke'schen Laden sein Textil-Geschäft hatte), bis erkennbar (um 1920) Teske, später Laabs und ca. 1930 Friseur Max Tetzlaff.

Tröstlich bleibt aus der Trauerfeier für Frau Heideck für jeden von uns das von Pastor Weschollek mitgegebene Matthias Claudius Wort:

Der Mensch lebt und besteht
nur eine kleine Zeit;
und alle Welt vergeht
mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur einer ewig
und an allen Enden, –
und wir in seinen Händen –.

Adalbert Doege

**Pennäler-Treffen 1984
Dt. Kroner Gymnasiasten**

Das Maitreffen der nun schon zum Teil diamantenen Abiturienten des Dt. Kroner Gymnasiums fand in diesem Jahr in Horn bei Detmold im Hotel Vialon (1680 erbaut) statt. 16 Getreue kamen aus allen Himmelsrichtungen in rechter Wiedersehensfreude ange-reist. Welch eine fröhliche Herzlichkeit, gute Gemeinschaft und gemütliches Beisammen-sein wie in einer Großfamilie!

Unser Reiseleiter Max Kahl, Berlin, war als erster zur Stelle, hatte wieder eine beson-dere Stunde vorbereitet und auf jeden Vers-lein gedichtet, das wir kräftig mitsangen und dabei viel Spaß hatten.

Als Beispiel der Liedanfang:

Dies Liedlein sei euch dargebracht,
Weil's lustig klingt und Freude macht.
So lustig wie die Vögelein,
Wir waren's stets und wollen's sein.
Für viele ist ein Verschen da,
Und ihr singt mit: Fiderallala!
Damit ein jeder mittun kann,
stimm' ich die Vogelhochzeit an!

Senior Konrad Gramse mit Frau Linda kam aus Berlin mit seinem frühlinggrünen Auto angereist. Koni ist unser Gelehrter für Dt. Kroner Platt, betreibt es eifrig in Wort und Schrift und trug eine lustige Geschichte vor. Albert Manthey mit Frau, auch aus Berlin, nutzten die Westreise, um ihre Kinder in Aachen zu besuchen. Bruno Krykant aus Berlin kam zum 1. Mal zu diesem Treffen; ihm war anzusehen, daß er sich unter uns so recht wohl fühlte. Kuhnhardts beide, Werner und Sibylle aus Echem bei Lüneburg, waren wie immer die ganz Getreuen. Auch die Trierer Senfflebens, Josef und Gabriele, scheuten die weite Bahnreise nicht, zumal Bruder Richard mit Frau aus Hildesheim für einen Tag sich dazugesellte. In der Doppelkopf-ecke saßen in gewohnter Weise Hanns Firley aus Duisburg und Herbert Doege aus Lud-wigshafen. Auch Schulfreund Paul Stelter aus Troisdorf, unser Fliegengewicht, erzählte am laufenden Band Erinnerungen und lustige Begebenheiten. Käte Zastrow-Karbe aus Wiesbaden, unverändert von Jahr zu Jahr, gesellte sich wieder gern zu unserer Runde. Hans und Margarete Jung kamen aus ihrem 100 km entfernten Gehrden und gedachten beim Wiedersehen mit dem Land Lippe-Detmold der schweren Nachkriegs-jahre 1945 bis 1951, in denen sie hier auf dem flachen Land eine Notheimat gefunden hat-ten.

Horn als günstige Treffpunktlage brachte 11 Dt. Kroner für einige Stunden zu uns: Her-mann und Gerda Giese aus Rinteln, Fritz Arndt (Jagdhaus) mit Frau Anni, geb. Bordt (Milkow) aus Lage, Margarete Fedtke, geb. Mallach (Wittkow), Kurt und Jutta Meißner, die gerade von Siegen nach Detmold-Hidde-sen gezogen waren, sogar Augenarzt (noch berufstätig) Gerhard Jancke (Förstersohn aus Neu-Riege) verließ Hameln und kam mit seiner Frau Monika.

Gute, interessante Gespräche von einst und jetzt, Schulleben in der Jugendzeit, täglicher Fußmarsch vom Abbau Dt. Krone zum Gymnasium, auswärtige Schüler wochen-

Machliner Treffen!

Nun ist unser diesjähriges Treffen am 26. 5. in 4044 Kaarst, „im Maubishof“, wieder vorbei. Ich glaube wohl, sagen zu können, auch dieses mal hat es sich für Alle, die gekommen waren, gelohnt. Viele hatten weite Wege und damit verbunden natürlich auch erhebliche Kosten nicht gescheut, um dabei zu sein, denn nicht nur aus der nähe-ren Umgebung des Rhein-Ruhrgebietes waren sie angereist, sondern auch aus Nie-dersachsen, Lübeck und Berlin, aus der Rheinpfalz, der Frankfurter Gegend, aus Zürich (Schweiz) und aus Wien. Wenn man bedenkt, daß von den ehemals knapp 400 Einwohnern unseres Dorfes 40 gekommen sind, also 10%, zusammen mit den mit-gekommener Familienangehörigen waren es rund 60 Personen, so kann man wohl zufrieden sein. Viele hatten sich seit gut 40

über in Pension, nur zum Wochenende daheim, Jugendträume und -wünsche, die Krieg und Vertreibung so restlos zerstörten, Lebensgestaltung und Rentenalter im Westen, Zukunftshoffnungen für Kinder und Enkel!

Der Besuch bei warmem Sonnenwetter auf der Adlerwarte Berlebeck war wunder-schön; die Fahrt durchs blühende Lipper-land, das zarte Grün überall, 2 Adler im Frei-flug. Der vor einem halben Jahr verstorbene Schulfreund Harry Weiguny (Schloppe) konnte von seinen Schulkameraden, zusam-men mit Frau Gerti Weiguny, nur noch auf dem Waldfriedhof Lüningsheide bei Lemgo besucht werden.

Im Jahre 1985 wollen wir uns im Anschluß an das Dt. Kroner Heimattreffen wieder wie vor 11 Jahren in Bad Rothenfelde zusam-menfinden. M. Jung

24.-25. August

10. „Historischer Markt“ auf dem Kirchplatz in Bad Essen; Jubiläums-veranstaltung

Jahren nicht mehr gesehen und dann gab es immer das große „Raten“. Einige Ältere, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr am Treffen teilnehmen konnten, haben durch mich alle Machliner grüßen lassen. Auch aus der DDR bekam ich Post und sie bedauern es sehr, daß es für DDR-Bürger, die noch nicht im Rentenalter sind, keine Möglichkeit gibt, an einem Heimattreffen teilzunehmen.

Da der größte Teil der Anwesenden ja noch nach Hause wollte, bzw. bei Verwandten oder Bekannten in der Umgebung über-nachtete, leerte sich der Saal doch schnell, ehe es ganz dunkel wurde. Als die letzten aber ihr Quartier aufsuchten, war es schon nach Mitternacht. Ich glaube, daß alle noch lange an diesen Tag denken. Zur Erinnerung wurden auch viele Aufnahmen gemacht.

Kurt Neumann Feldherrenstr. 28
4600 Dortmund 1 Telefon 0231 / 82 64 23



Kath. Kirche in Klawittersdorf / 1971



Schloppe, Postkarte, abgestempelt am 8. 1. 1911

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 051 08/4446
Heimatkreisartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 054 72/3596



Heinz Obermeyer, Heimatkreis Dt. Krone,
4504 Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel.
054 01/94 14 und Bad Rothenfelde, Haus
Deutsch Krone, Tel. 054 24/6 11.

Spenden für soziale Zwecke

bitte auf das Konto „Verein Deutsch
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“,
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell
Spendenquittung anfordern bei **Max
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620
Castrup-Rauxel**).

„Unsere Patengemeinde und wir –“

Die Heimatkreisausschußsitzung am 26./
27. Mai 1984 in Bad Rothenfelde/Haus
Deutsch Krone brachte zu Beginn die grund-
sätzliche Feststellung:

**mehr Kontakt und Zusammenarbeit
mit der Patengemeinde Bad Essen!**

So wurde besonders ausführlich die
Beteiligung am **10. Historischen Markt am
24. und 25. August 1984** besprochen und

Gesucht 5 Frauen für Stand und Verkauf –

sie sind das Allerwichtigste und werden
bereits am Donnerstag, 23. August, in Bad
Essen erwartet und für die vorhandenen
Trachten werden die Konfektionsgrößen
bzw. entspr. Maße benötigt. Daher, bitte, an
die interessierten Damen:

So bald wie nur möglich mit
**Hfd. Bruno Fenske, Gartbeck 1, 4300
Essen 14, Telefon 0201/53 12 54 oder
0201/53 02 53.**

alles weitere besprechen und vereinba-
ren.

24. August, 8.00 Uhr: Die Marktbuden
und -stände öffnen; 10.00 Uhr: Eröff-
nung und Unterhaltungsprogramm,
abends Wiederholung des Vormit-
tagsprogramms und Tanz unter
freiem Himmel

25. August, 8.00 Uhr: Marktbeginn,
vormittags und nachmittags jeweils
ein Unterhaltungsprogramm Bad Es-
sener Folkloregruppen, Marktende
voraussichtlich 19.00 Uhr

**Aus Krankheits- bzw. Altersgründen
günstig abzugeben!**

VERKAUFE im AUFTRAGE BAUSTEINE

(Doppel- und Normalappartement)
im „Haus Dt. Krone“, Bad Rothenfelde.

Paul THOM, 3000 Hannover 91,
Mattfeldstraße 19, Telefon 0511/49 48 14

Liebe Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone und Umgebung!

Ganz herzlich möchten wir Euch zu unse-
rem diesjährigen **Heimattreffen in Reck-
linghausen am Sonnabend, dem 8. Sep-
tember 1984 im Städt.-Saalbau, Dorstener
Str. 16, einladen. Beginn 10 Uhr.**

Zum 31. Mal treffen sich hier Heimat-
freunde aus dem Kreis Deutsch Krone, der
Stadt Schneidemühl, insbesondere aus den
Ortschaften Freudenfief, Rederitz, Zippnow,
Jagdhaus, Briesenitz, Arnfelde, Rose,
Springberg, Neu- u. Alt-Lebehne und
Umgebung.

Alle Landsleute aus der grenzmärkischen
Heimat – auch die Jugendlichen, die die Hei-
mat nicht mehr persönlich kennengelernt
haben –, sind herzlich willkommen.

Alle die bislang an den alljährlichen Treffen
teilgenommen haben waren mehr als erfreut.

Damit es auch in diesem Jahr so sein
möge, bitten wir, diese Einladung an alle Ver-
wandten, Bekannten, Freunde und Interes-
santen weiterzuempfehlen.

Dank der ständigen Opferbereitschaft –
Treue und Teilnahme habt Ihr dazu beigetra-
gen, daß die Treffen stets ein voller Erfolg
wurden.

Nur so kann auch weiterhin das Band der
Verbundenheit – der sinnvolle Kontakt von
Mensch zu Mensch – fruchtbare Wirkung
zeugen und in uns allen die Zufriedenheit
stärken.

Diese unsere Welt bedarf dieser guten

Liebe Heimatfreunde,

in den letzten Wochen sind nur wenige
Zuschriften eingegangen, so daß sich nur
wenig berichten läßt. Ich hoffe, daß daran die
Reiselust nach den langen Wintermonaten
und die üblichen Heimatveranstaltungen in
dieser Jahreszeit schuld sind und sich die
Korrespondenz wieder belebt.

Hfd. Max Kahl, Berlin, sandte Urlaubs-
grüße von der sonnigen Riviera: „Schon die
Reise mit der Bahn über den St. Gotthard-
Paß war ein Erlebnis 1. Ranges. Wie lernten
wir doch so schön bei Studienrat M. Philipp
auf der Penne: Basel – Luzern – Vierwald-
stättersee – Reuß aufwärts – Göscheuen
(hier war noch richtig Winter!) – Airolo usw.“.

Eine Grußkarte traf auch aus Hannover
von einem Treffen Dt. Kroner Abiturienten
(Jahrgang 1929) ein, die von den Hfdn.
Ernst Steffen, Hermann Giese, Alois Wolfram
und B. Klawun unterzeichnet war.

Von Hfdn. Helene Stachnick, 78224 Hin-
terzarten, Schule Birklehof, liegt noch fol-
gende Nachricht vor: „Wir wohnten in Unter-
Theerofen. Vor 3 Jahren war meine Schwe-
ster dort, nur unsere Nelken blühten. Alle
Gebäude – es waren ja nur 4 – wurden schon
1945 angezündet, weil die Mutti immer ver-
sprengte, deutsche Soldaten versorgte. Mein
Papa wurde von den Russen mitgenom-
men, mußte in Rußland im Bergwerk
arbeiten und kam erst 1949 heim. Wir fanden
uns durch den Suchdienst und kamen 1950
nach Friedenweiler. Das Gutshaus in Ober-
Theerofen steht noch, meine Schwester
sagt, es wäre ein Jagdsitz; es wird auch noch
ein Sägewerk betrieben“.

„Heimattreffen 1985“

ist am 18. und 19. Mai, beginnend mit dem
Himmelfahrtstag, 16. Mai, als „Familientag“ –
für jeden zur freien Verfügung – allen Hei-
matfreunden eine vermehrte Möglichkeit
zum Gespräch mit einer Anreise bereits am
Tage davor.

Schon jetzt ist daher die Gelegenheit
gegeben, diese Tage für sich und andere
einzuplanen, kann sich mit anderen verabre-
den – vor allem aber rechtzeitig Quartier
bestellen:

Haus Deutsch Krone, Ludwigsweg 10,
4515 Bad Essen 1, Telefon 05472/861-3
oder Kurverwaltung Bad Essen, Telefon
05472/833.

Eigenschaften ganz besonders. Täglich
erfahren wir von neuen Problemen und krie-
gerischen Auseinandersetzungen unter den
Völkern. Das Bild der Traurigkeit nimmt
immer größere Ausmaße an. Werden auch
wir davon erfaßt?! Helfen wir – wo Hilfe nötig
– sind wir bereit – ?!

Ein offenes Wort – gesprochen zur rechten
Zeit – kann und wird seine Wirkung nicht ver-
fehlen.

Im Vertrauen auf ein „Wiedersehen“ herz-
liche Grüße und Wünsche in heimatlicher
Verbundenheit

Edwin Mahlke fr. Freudenfief
Maybachhof 11, Telefon: 0 23 61 - 1 45 31
4350 Recklinghausen

Johannes Kluck tr. Lebehne
Am Anger 3, Telefon: 0 47 49 - 14 05
2858 Schiffdorf-Wehdel, August 84

Inzwischen liegt auch das vom 14. bis 18. 5.
in Horn bei Detmold veranstaltete, traditio-
nelle Jahrestreffen Dt. Kroner Gymnasiasten
hinter uns (siehe bes. Bericht in diesem HB).
Es vereinigte diesmal 27 Hfde. aus allen Teil-
en der Bundesrepublik einschließlich Berlin
und gab Gelegenheit zu vielen Gesprächen
über unsere schöne Heimat. Hfdn. Anni
Arndt, geb. Bordt (Milkow), jetzt 4937 Lage,
Woddenburgerstr. 31, stellte einige Fotos von
Milkow, der im HB kürzlich besungenen
„Königsbrücke“ über die Döbesitz und einer



Klasse der Höh. Töchterchule, Dt. Krone zur
Veröffentlichung im HB zur Verfügung. Ich
selbst erinnere mich der ersten Nachkriegs-
zeit im Lipper Land mit großer Dankbarkeit.
Unsere Familie war unverseht geblieben,
die einheimische Bevölkerung freundlich
und hilfsbereit, das einfache Leben auf dem
Lande, abseits vom Weltgeschehen, bot
Gelegenheiten zu neuem Beginn – wir Alten
waren ja noch keine 40 Jahre – und das Her-
mannsdenkmal am Horizont kräftigte unser
mißhandeltes Nationalgefühl. Die ersten Dt.
Kroner fanden sich ein, als erster: Jugend-



freund W. Kuhnhardt aus Dyck, der im nahe gelegenen Hestrup eine Bleibe gefunden hatte, später auch H. Weigung, der in Lemgo eine Anwaltspraxis eröffnete. Damals war noch eine Schicksalsgemeinschaft spürbar, die wir leider heute als Vertriebene und Flüchtlinge in der Bundesrepublik oft schmerzlich vermissen.

Aus meinen Jugenderinnerungen möchte ich heute ein wenig darüber berichten, wo ich im Dt. Kroner Land zunächst als Praktikant, später als Ingenieur tätig gewesen bin. Meine praktische Tätigkeit begann ich 1925 in Freudenfier beim Bau einer Betonbrücke über die Pilow, die eine Berliner Firma ausführte; An- und Rückfahrt zur Baustelle mit dem Fahrrad. 1926 Arbeit im Straßenbau bei der Asphaltierung der Reichsstraße 1 zwischen Dt. Krone und Stranz (Buchwaldstraße). Damals wurde die erste Asphaltbetondecke unseres Kreises im Heißverfahren von einer hannoverschen Firma erstellt; die Aufbereitungsanlage stand auf dem Kreisbauhof vom Süd-Bahnhof.

1927 fügte es sich, daß ich auf dem Gut Dyck infolge Erkrankung des Försters Bänzel als Führer einer Kartoffelrodekolonie einspringen mußte. Die Kolonne bestand aus angeworbenen Niekosker Frauen, die in Dyck behelfsmäßig untergebracht waren, und war mit Dycker Jungmädchen durchsetzt, die auf das Arbeitsklima belebend wirkten. Es wurde im Akkord gearbeitet, immer auf den Knien mit Kurzhacke und Körben, eine Knochenarbeit, die Respekt abnötigte. Besonders fleißig war Lenchen Teßmann (oder Lieschen). Wie mag es ihr ergangen sein? Ob noch jemand von dieser getreuen Deputatfamilie lebt?

1933 / 34 war ich als Ingenieur in Dt. Krone bei der Kommandantur und der Kreisverwaltung kurzfristig tätig. Damals konnte ich in Jastrow beim Bau einer Betonstraße (Flatower Straße) und beim Bau einer Eisenbahnbrücke über das Wutzker-Fließ mitwirken, den die Jastrower Firma Hans Feldt ausführte. In das Brückengeländer, m. W. von Schmiedemeister Lütke erstellt, hatte ich den Anfangsbuchstaben „M“ (Maragarete) meiner Braut eingefügt. Die eingebauten Sprengkammern sind bei Kriegsende nicht benutzt worden. Hfdn. H. Domke hat mir hierzu Auskunft gegeben. Als weiteres Bauvorhaben ist mir die Betonstraße Tütz – Zubsdorf erinnerlich geblieben, die 1933 ausgeführt wurde.

Mein gegenwärtiger Urlaub (Juni 84) im Nordschwarzwald ist wieder mit kleinen Heimmattreffen verbunden. Willy Niederlag aus Bad Zwischenahn kann aus seinem 14 km entfernten Urlaubsort Baiersbronn herüber, Irmgard Kersten aus Sulingen ist sogar 14 Tage hier, Ursel Griesler-Müller, Rastatt erwarten wir in den nächsten Tagen, Irmgard Fromm kann aus Termingründen Stuttgart jetzt nicht verlassen. Auch Gisela Preuß von Tesmar meldete sich schriftlich aus Sylt. Sie plant ein Klassen-Schultreffen in ihrem Gästehaus, Tinnum im September.

In heimatlicher Verbundenheit

Euer Hans Jung



Mehlgast bei Tütz im Kreis Deutsch Krone im Jahre 1938 am Mehlgaster See Hübert und Paul Anklam. Bildeinsender Alois Rump, Tütz.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats



Die Alte Eiche / 1983 Foto: Heinz Witt, Oberstedter Str. 4 . 6370 Oberursel



Gut Milkow —



—Gartenansicht

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

94 Jahre am 5. 8. Hfdn. Maria **Buske**, geb. Hartwig (Trift 30), 4400 Münster, Kettler-Ort 22, bei Tochter Johanna Jaster. — Am 6. 8. Schwester a. D. Hfdn. Meta **Hoyer** (Hindenburg-), 4772 Bad Sassen-dorf, DRK-Altersheim Weststr. 12.

93 Jahre Am 3. 8. Hfdn. Alice **Nitz**, geb. Granowski (Ulmenhöf), 6100 Darmstadt, Soderstr. 50, bei Tochter Christel Thomas. — Am 13. 8. Hfdn. Margarete **Baldauf**, geb. Ewert (Krumfließ), 5400 Koblenz 1, Akazienweg 77.

92 Jahre am 5. 8. Hfdn. Margarete **Milczewski** (Poststr.), 8950 Kaufbeuren, Obermaynstr. 14.

91 Jahre am 23. 7. Otto **Schmoltdt** (Seegenfelde), 7057 Leuten-bach-Weiler, bei Tochter Elisabeth Schaal.

90 Jahre am 15. 8. Hfdn. Maria **Arndt**, geb. Stelter (Dyck), 2723 Scheeßel, Theodor-Sturm-Str. 5.

88 Jahre am 18. 7. Frau Martha **Wiedenhöft**, geb. Wiese (Stein-), 4040 Neuß/Rh., Gotenstr. 11.

86 Jahre am 16. 7. Hfdn. Maria **Zybarth**, geb. Klement (Dyck), 2409 Scharbeutz 2, Agnes-Miegel-Weg 1.

85 Jahre am 17. 7. Aloysius **Kruske** (Lebendal-1), 2000 Hamburg 90, Roggestr. 7 bei Schwohl. — Am 4. 8. Hfd. Georg **Donner** (Schrotz), DDR 2031 Altkentzlin. — Am 6. 8. Hfd. Johannes **Rehbein** (Zippnow), 7482 Krauchenwies 1, Ostlandstr. 3.

84 Jahre am 18. 7. Frau Margarete **Klose**, geb. Callies (Jastrow), 6940 Weinheim, Kurt-Schumacher-Str. 1. — Am 21. 7. Frau Gerda **Voigt**, geb. Boldt (Märk. Friedland) 2807 Achim Bez. Bremen, Hol-lenstr. 5. — Am 23. 7. Frau Anna **Dück**, geb. Jeske (Walter-Kleemann-25), DDR 2591 Brunkendorf ü. Ribnitz-Dammgarten. — Am 27. 7. Frau Martha **Perske**, geb. Kröning (Rederitz), 4720 Beckum, Theodor-Sturm-Str. 29. — Am 7. 8. Hfdn. Emma **Juhnke**, geb. Seeger (Zippnow), 5143 Wassenberg, Bahnhofstr. 10. — Am 9. 8. Hfdn. Theresia **Mahlke**, geb. Muth (Zippnow), 5000 Köln 30, Emilstr. 37. — Am 11. 8. Hfdn. Hilda **Focken** (Spee-1), 2974 Pewsum ü. Emden, Schatthausenstr. 208.

83 Jahre am 11. 8. Frau Anna **Schulz** (Königstr. 48), 2400 Lübeck 1, Am Behnkenhof 4 d. — Am 11. 8. Frau Maria **Sieber**, geb. Schulz (Schlageterstr.), 2400 Lübeck, Leibnitzweg 2. — Am 13. 8. Frau Else **Zeigner**, geb. Limp (Schierstr. 10), 1000 Berlin 27, Stockumer Str. 19 d. — Am 13. 8. Hfd. Leo **Arndt** (Dyck), 5820 Gevelsberg, Amselweg 37. — Am 15. 8. Hfd. Wilhelm **Schulz** (Scheer-Str. 6), 4050 Mönchen-Glad-bach, Siepenstieg 13.

82 Jahre am 24. 7. Frau Wally **Krause**, geb. Diesener (Märk. Fried-land), 1000 Berlin 41, Varzinsenstr. 13/14. — Am 25. 7. Frau Martha **Hannemann**, geb. Lück (Schloppe), DDR 2000 Neubrandenburg-Ost, Juri-Gagarin-Ring 14. — Am 27. 7. Martin **Stelter** (Tütz-Abbau), 5668 Letmathe, Kampstr. 41. — Am 10. 8. Frau Dora **Marczinski**, geb. Fischer (Königsberger Str. 8/12), 5657 Haan, Turmstr. 19. — Am 10. 8. Hfd. Paul **Kewitsch** (Stranz-Abb.), DDR 2031 Randow, Kr. Demmin. — Am 11. 8. Frau Anna Maria **Erdmann** (Bergstr. 9), 4420 Coesfeld, Neutorstr. 14. — Am 14. 8. Frau Maria **Simon**, geb. Höltge (Jastrow), 6200 Wiesbaden, Rüdesheimer Str. 31.

81 Jahre am 31. 7. Schmiedemeister Emil **Krüger** (Hasenberg), 2081 Appen-Etz, Siedlungsweg 33. — Am 31. 7. Hfdn. Ella **Firley**, geb. Heldt (Zippnow), 4100 Duisburg 29 (Rahm), Am Böllert 67. — Am 6. 8. Hfdn. Helene **Schulz**, geb. Kluck (Strahlenberg), 5480 Remagen, Birresdorfer Str. 77 bei Sohn Winfried.

80 Jahre am 21. 7. Max **Radke** (Rose), 6530 Bingen, Herterstr. 40. — Am 22. 7. Leo **Freyer** (Tütz), 4930 Detmold, Hornschr. 77. — Am 8. 8. Hfd. Otto **Brandt** (Schulte-Heuthaus 7), 8076 Ebenhausen-Werk 617. — Am 8. 8. Frau Erna **Stern**, geb. Abraham (Jastrow), 4426 Vreden, Karl-Leisner-Str. 15. — Am 11. 8. Hfd. Max **Donnig** (Jagolitz), 2811 Hel-zendorf. — Am 12. 8. Hfd. August **Mellenthin** (Freudenfrier), 5068 Odenthal, Zum Vogelker 2. — Am 15. 8. Frau Gertrud **Mallach**, geb. Scheffler (Königsberger 37), 5204 Lohmar, Jahnstr. 58.

79 Jahre am 17. 7. Frau Herta **Loewe** (Jastrow), 5090 Leverkusen, Lortzingstr. 24. — Am 17. 7. Frau Maria **Dobberstein**, geb. Stelter (Tütz), 5860 Letmathe, Wiesenstr. 80. — Am 6. 8. Frau Maria **Karau**, geb. Pro-döhl (Freudenfrier), 3160 Lehrte, Goethestr. 21. — Am 3. 8. Hfd. Georg **Busch** (Hohenstein-Marquardsthal), 3250 Holtensen (Hameln 8), Hoyastr. 10.

78 Jahre am 19. 7. Paul **Hartwig** (Schloppe), 5152 Bedburg / Erft, Karlstr. 14. — Am 4. 8. Hfd. Anton **Koltermann** (Freudenfrier), 4047 Dor-

magen-Dethhoven II, Gewanne 31. — Am 11. 8. Frau Maria **Mielke**, geb. Hintz (Wittkow), 5000 Köln 51, Brühler Str. 49. — Am 14. 8. Hfd. Willy **Kühn** (Eichfrier), 4950 Minden, Dienstbreite 43.

77 Jahre am 19. 7. Leo **Wudtke** (Lebehnke), DDR 2591 Schlemmin. — Am 20. 7. Gerhard **Hueske** (Berliner-10), 3000 Hannover 81, Sarstedter Str. 42. — Am 27. 7. Frau Hildegard **Garske**, geb. Wiese (Tütz), 2300 Kiel, Stralsunder Weg 9 — Stift. — Am 31. 7. Frau Selma **Litfin**, geb. Kleinschmidt (Tütz), 4047 Dormagen, Gneisenastr. 70. — Am 7. 8. Hfd. Johannes **Zielinski** (Tütz), 1000 Ber-lin 26, Eichhorster Weg 24 III. — Am 10. 8. Frau Antonie **Mohelke**, geb. Klawun (Dyck), 5024 Sinthern, Amsbornsweg 6.

76 Jahre am 21. 7. Pfr. Günter **Baumgart** (Jastrow), 6200 Wiesba-den-Kohldik, Eigerstr. 5. — Am 28. 7. Frau Anna **Raddatz**, geb. Man-they (Schlageter-51), 2148 Zewen, Albertstr. 9. — Am 31. 7. Frau Mar-garete **Franz**, geb. Dommach (Dyck), 2720 Rotenburg, Königsberger Str. 41. — Am 25. 7. Hfd. Bernhard **Quade** (Stranz), DDR 2304 Tribsees, Bergstr. 2.

75 Jahre am 18. 7. Dr. med. Albrecht **Willers** (Petznick), 2000 Wedel / Holst., Eichendorff Weg 3. — Am 19. 7. Frau Martha **Dolczius**, geb. Lehmann (Märk. Friedländer-16), 5927 Erndtebrück / Westf., Elberndorf 3. — Am 27. 7. Frau Elisabeth **Holtz**, geb. Feist (Märk. Fried-land), 3017 Erichshagen, Amselweg 6. — Am 27. 7. Frau Elise **Melz** (Jastrow), 4500 Osnabrück, Am Rothebach 13. — Am 29. 7. Paul **Zocholl** (Gamp-92), 1000 Berlin 65, Gottschedstr. 35 (lt. Post unbe-kannt verzogen). — Am 3. 8. Hfdn. Maria **Damitz** (Märk. Friedland), 3003 Empelde, Breslauer Str. 197. — Am 3. 8. Hfd. Alfons **Kluck** (Zipp-now), 4942 Ottobeuren (Allgäu), Bahnhofstr. 60. — Am 13. 8. Hfdn. Margarete **Loose**, geb. Koplin (Dyck), 4100 Duisburg 12, Wiesbade-ner Str. 36. — Am 17. 7. Hfdn. Charlotte **Schauer**, geb. Sichtermann (Dt. Krone), 3150 Peine, Hagenstr. 32.

74 Jahre am 18. 7. Frau Martha **Ziesmer**, geb. Wahl (Märk. Fried-land), 2351 Landwede über Nortorf. — Am 22. 7. Frau Gerda **Preußler**, geb. Ramthun (Appelwerder) 5300 Bonn, Rosental 80 / 88, Zim. 117. — Am 2. 8. Hfdn. Marie **Hagen**, geb. Frohberger (Märk. Friedland), 2900 Oldenburg, Tübingenstr. 7. — Am 5. 8. Stud. R. a. D. Dr. Walter **Schäfer** (Dt. Krone), 6148 Heppenheim, Winterstr. 6, (lt. Post unbekannt ver-zogen). — Am 10. 8. Hfd. Franz **Westphal** (Zippnow), 3000 Hannover 1, Lutherstr. 13.

73 Jahre am 17. 7. Frau Anna **Duwe**, geb. Schmidt (Marthe), 5990 Altena 1 / Westf., Hummelstück 4. — Am 17. 7. Frau Anna-Maria **Koplin**, geb. Fröhlich (Rosenfelde), 4000 Düsseldorf, Eichenkreuz 45. — Am 20. 7. Hfd. Max **Piehl**, (Wittkow u. Schneidemühler-6), 4502 Bad Rothenfelde, Haus Dt. Krone. — Am 22. 7. Frau Elfriede **Neutzel**, geb. Nickel (Märk. Friedland), 2370 Rendsburg, Riepener Str. 4. — Am 24. 7. Willi **Peetsch** (Königsberger-50), 7800 Freiburg-Eichhalde 59, Post-fach 1251. — Am 24. 7. Franz **Schur** (Stabitz), 4500 Osnabrück, Lathener-str. 4. — Am 28. 7. Frau Irmgard **Bettin**, geb. Sasse (Schloppe), 3160 Lehrte b / Hannover, Arndtstr. 32. — Am 31. 7. Lehr. a. D. Käthe **Kietzke**, geb. Haedtke (Königstr. 53), 8050 Freising, Isarstr. 2. — Am 30. 7. Hfdn. Gertrud **Baehr**, geb. Lemke (Tütz), 4047 Dormagen, Krohnsweg 9. — Am 31. 7. Joseph **Jördell** (Tütz), 5657 Haan, Elberfel-der Str. 158, (lt. Post unbekannt verzogen). — Am 31. 7. Frau Gertrud **Trelle**, geb. Mellenthin (Schlageter-22), 5600 Wuppertal 2, Norman-nenstr. 73. — Am 31. 7. Hfd. Franz **Rohloff** (Freudenfrier), 3553 Gölbe, Bornwiesenweg 9. — Am 3. 8. Frau Gertrud **Ronner**, geb. Quick (Schneidemühler 14), 5770 Arnsberg, Alter Soester Weg 63. — Am 6. 8. Hfd. Herbert **Engler** (Märk. Friedland), 2300 Kiel 14, Nissenstr. 9. — Am 6. 8. Konrektor a. D. Margarete **Steinke** (Schneidemühler-), 4150 Kref-eld, Hohenzollernstr. 29. — Am 9. 8. Frau Hedwig **Drews** (Rose), 4235 Schermbeck, Schembusch 6. — Am 13. 8. Frau Elisabeth **Buchholz**, geb. Schur (Freudenfrier), DDR 3501 Kläden, Kr. Stendal. — Am 31. 7. Hfd. Otto **Fritz** (Schlageter-10), 3430 Witzenhausen 1, Blitzmühler-weg 2.

72 Jahre am 27. 7. Frau Maria **Leber**, geb. Sydow (Zippnow), 4431 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 29. 7. Frau Gertrud **Krüger** (Heimstät-tenweg 25 d), 2400 Lübeck, Eutiner Str. 19, (lt. Post unbekannt ver-zogen). — Am 9. 8. Frau Elisabeth **Krüger** (Stranz), 8000 München 50, Hünefeldstr. 8. — Am 24. 6. Hfdn. Hedwig **Wendt**, geb. Degler (Schla-geter-87), 5070 Berg.-Gladbach 1, Saalerstr. 52. — Am 21. 7. Hfdn. Edith **Ohletz**, geb. Zadow (Schlageter-4), 4100 Duisburg 1, Holteistr. 7. — Am 24. 7. Hfdn. Helene **Jochem**, geb. Rump (Mehlgast), 4040 Neuss 1, Gartenstr. 47. — Am 27. 7. Hfdn. Maria **Sydow** (Zippnow), 4431 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 31. 7. Hfdn. Gertrude **Lück**, geb. Schwanke

(Mellentin-Freigut), 4350 Recklinghausen, Bochumer Str. 212. — Am 4. 8. Hfdn. Anna **Lange**, geb. Fredersdorf (Rose), 2350 Neumünster, Friesenstr. 52. — Am 13. 8. Hfdn. Hildegard **Wenzel**, geb. Manthey (Tütz), 6435 Oberaula, Drosselweg 1.

71 Jahre am 5. 8. Hfd. Georg **Brauberger** (Schloppe-Annaberg), 6308 Butzbach 5, Bergwerk 15. — Am 1. 8. Hfdn. Erna **Ost**, geb. Baumann (Rosenfelde), 1000 Berlin 51, Amendestr. 42/43 a. — Am 15. 8. Hfd. Erich **Affeldt** (Turmstr. 9), 7881 Schwörstadt, Hauptstr. 68. — Am 24. 7. Hfd. Leo **Quast** (Schrotz), 4400 Münster, Bonifatiusweg 23. — Am 7. 8. Hfd. Bruno **Heeske** (Hohenstein), 3119 Altenmedingen, Lindenstr. 64. — Am 12. 8. Hfd. Bruno **Schulz** (Schloppe), 8390 Grubweg

Post Passau, Arberstr. 9. — Am 14. 8. Uhrmachermeister Leonhard **Schulz** (Königsberger-2), 8740 Bad Neustadt a.d.S., Marktplatz 6.

70 Jahre am 16. 7. Hfd. Bernhard **Manthey** (Lubsdorf), 4150 Krefeld-Linn, Thörner Zeile 2. — Am 18. 7. Hfd. Heinz **Schulz** (Bülowstr. 1), 2000 Wedel/Holst., Lindenstr. 64. — Am 7. 8. Hfdn. Hedwig **Polzin**, geb. Teske (Ruschendorf), 5591 Lutzerath, Triererstr. 15. — Am 14. 8. Hfd. Helmut **Pommerening** (Jastrow), 4050 Mönchengladbach, Pescherstr. 72. — Am 15. 8. Hfd. Erich **Affeldt** (Turmstr. 9), 7881 Schwörstadt, Hauptstr. 68. — Am 17. 7. Hfdn. Ruth **Brose**, geb. Tarner (A. H. Str. 13), 4620 Castrop-Rauxel, Engelsburg 4.

Familien-Nachrichten:

Diamantene Hochzeit feierten am 11. 6. 84 Hfd. Magnus **Gabriel**, Lehrer in Lebehnke ca. 1935 bis 1941 und seine Ehefrau, eine geb. **Riebschläger** aus Klawittersdorf-Mühle in 6050 Offenbach a.M., Wilhelm-Weber-Weg 2 — (mitgeteilt von Hfd. Joh. Kluck.)

Ihre **Goldene Hochzeit** feiern am 21. 7. 84 Hfd. Rudolf **Gallwitz** und Ehefrau Erna, geb. **Dyck** (Königsberger-10), 3000 Hannover 91, Heinrichstraße 3.

Herzlichen Glückwunsch und heimatliche Grüße!

Berichtigung HB Mai:

Hfdn. Herta **Tetzlaff**, geb. Polzin wurde am 17. 5. 72 nicht 82 Jahre alt. (KI)

Zu unseren 90- und mehrjährigen Geburtstagskindern:

Unsere Hochbetagten leben noch, wie auf diesbezügliche Anfragen mitgeteilt wurde.

Für Maria Buske schreibt Tochter Johanna Jaster, daß es ihrer Mutter entsprechend dem hohen Alter gutgeht, sie allerdings durch einen tödlichen Autounfall ihres Sohnes Franz sehr geschockt war. Sie möchte jeden Tag in die Heimat fahren und kann's nicht begreifen, daß dort weder Verwandte noch Bekannte mehr sind. Ihre Geburtstage werden aber stets ein kleines Heimattreffen.

Hfd. Otto Schmoldt freut sich lt. Schreiben seiner Tochter Elisabeth Schaal über die Widmung zu seinem 91ten, befindet sich auch bei bester Gesundheit.

Hfdn. Maria Arndt und Schwester a.D. Meta Hoyer haben eigenhändig auf die Anfrage geantwortet und ihre Freude über die unverhoffte Meldung seitens des Heimatkreises ausgedrückt. Frau Arndt hat jetzt Sohn und Schwiegertochter aus der DDR zu sich geholt, so daß sie nicht mehr allein ist.

Hfdn. Meta Hoyer hat ein findiger Postbote ermittelt, denn sie hatte inzwischen Soest mit Bad Sassendorf vertauscht. Erfreut sich guter Gesundheit und will demnächst einen ausführlichen Brief schreiben.

Wer sich bei solchem Alter noch selbständig bewegen und denken kann, erfreut sich zweifellos besonderer Gnade. Diese können wir ihnen nur weiterhin wünschen. (KL.)

Neue Anschriften:

Aloys **Gesse** (Jastrow), DDR 1156 Berlin, Paul-Zobel-Str. 16. — Magdalena **Gerling**, geb. Dobbeck (Tütz), 4240 Emmerich-Rhein, Baustr. 14. — Paul **Jaster** (Königsberger-19), 1000 Berlin 20, Ostallee 35. — Horst **Wudtke** (Lebehnke), 5100 Aachen, Aretzstr. 21. — Ingrid **Streiber**, geb. Pukall (Trebbin-Schloppe) und Ehemann Erhard, 2370 Büdelsdorf, Pommernweg 28.

Fern der Heimat starben:

Am 31. 1. 83 Förster a.D. Hans **Esch** (Quiram), 3200 Hildesheim, Von-Emmich-Str. 23. Alter unbekannt. — Lt. Postvermerk Agatha **Trode** (Dt. Krone-Dycker Weg), 8032 Gräfel-fing, Pasingenstr. 17-Caritasheim. Frau T. war am 5. 8. 1893 geb. — Lt. Postvermerk vom 12. 5. 84 Apotheker Bruno **Radeke** (Königstr. Adl. Apotheke), 1000 Berlin 42, Hausstockweg 57, Wohnstift Otto Dibelius. Im Alter von 95 Jahren. — Im Dez. 1982 Ilse **Laurischk**, geb. Nax (Schlageter-95), 7601 Ortenberg, Neuer Weg 8, im Alter von 58 Jahren — mitgeteilt von Hfdn. Brigitte Bensch. — Am 27. 2. 84 Margarete **Gatzemeier**, geb. Polzin (Tütz), 4660 Gelsenkirchen-Buer, Schwanenstr. 40 im Alter von 62 Jahren. — Am 29. 2. 84 Adalbert **Lenz** (Königstr. 9), 8067 Petershausen, Glonnweg 15 im Alter von 71 Jahren. — Am 8. 4. 84 Willi **Thom** (Briesenitz), 4100 Duisburg, Karl-Jarres-Str. 157, im Alter von 72 Jahren. — Am 29. 4. 84 Johannes **Schur** (Rathaus-3), 2050 Hamburg 80-Lohbrügge, Dünenweg 90, im Alter von 59 Jahren. — Am 26. 5. 84 Elisabeth **Heydeck**, geb. Seide (Schloppe), 2000 Hamburg 74, Altersheim Walter-Mahlau-Stieg 8, kurz vor 83. Lebensjahr. — Am 7. 5. 84 Frau Helene **Schulz**, geb. Donnig (Schloppe, Friedrichstr. 14), geb. 18. 5. 1904, An der Landwehr 19, 3005 Hemmingen 4 (mitgeteilt von der Tochter Irmgard Georgiadis, geb. Schulz, An der Worth 13, 3005 Hemmingen 4/Ortsteil Arnun). — Am 9. Juni 1984 Annemarie Späth, (geb. Klegin-Schloppe) in Ihrem 77. Lebensjahr, 2950 Leer, Schreiberskamp 3

Suchmeldungen:

Hans-Joachim Caspary, 5650 Solingen 11, Weyer Str. 111, Früher: Schönlanke/Netzkekreis, Adolf-Hitler-Str. 31 schreibt:

Durch Zufall erhielt ich den Heimatbrief Dt. Krone/Schneidemühl. — Ich versuche schon seit Jahren, meinen Kriegskameraden Hans Spietstößer, Jahrgang 1920, zu finden. Spl. wohnte mit Schwester und Mutter im Zentrum von Schloppe und war von Beruf Maurer. Wir kamen im Okt. 40 bei der Art. Ers. Abt. 207, Dt. Krone, zusammen und waren es auch noch bis zur Kapitulation in Kurland bei der 12. Pz. Div. Danach wurden wir getrennt. Vielleicht ist es möglich, mit einer Suchanzeige im Heimatbrief Kontakt zu bekommen. Meinen besten Dank im voraus.

Rothenfelder Kinderheim jetzt Trägerschaft der Caritas

Die Trägerschaft des 1872 gegründeten Kinderheims St. Elisabeth in Bad Rothenfelde ist vom St. Elisabeth-Hospital-Verein, einer Laieninitiative, an den Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. übergegangen. Dadurch soll nach Mitteilung von Diözesancaritasdirektor Johann J. Meyer (Osnabrück) der Weiterbestand dieser traditionsreichen Einrichtung für erholungsbedürftige Kinder gesichert werden.

(BPO 209/83)



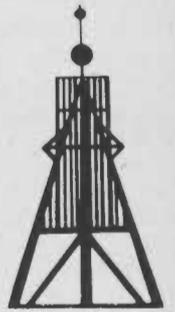
Rudersportanlage am Radaunensee in der Stadt nahe der Molkerei: »Vielen Dank auf Paket«



Der
Jugend



unserer
Heimat



So war die Welt — damals . . .

Ausflug! Wandertag! Freude herrscht im ganzen Gymnasium, besonders in der Oberprima. Gilt es doch, statt Homer und Tacitus zu übersetzen oder sich mit Mathematik und Physik abzuquälen, hinaus zu wandern in den sonnigen Sommertag, zu schweifen durch die Wälder und Felder unseres Heimatlandes.

Pünktlich um 9.30 Uhr versammelt sich die Oberprima am Gymnasium. Da kommt auch schon der Direktor, der für den erkrankten Ordinarius mit von der Partie sein will, und begrüßt mit freundlichem „Guten Morgen“ seine Oberprimaner. Die Wanderung beginnt. Zunächst geht es auf der Chaussee nach Sagemühl hinaus ins Freie. Doch bald hinter Sagemühl biegen wir ab und wandern weiter durch dichten Kiefernwald. Frisch ist der Morgen. Man merkt, daß der Sommer zu Ende geht. Aber unter den Strahlen der Sonne erwärmt sich die Luft und bald werden die Jacken ausgezogen und die Mützen wandern in den Rucksack. Kurz vor Zechendorf gibt es die erste Rast. Im Schatten eines Wäldchens an einem Grashang lagert sich die fröhliche Schar und schaut hinab auf das im Grunde liegende Dörfchen auf die abgeernteten Roggenfelder, auf eine Wiese, durch die sich ein Bach schlängelt. In der Ferne sieht man die blauen Schatten eines Waldes. Das Ganze ein Bild, wie es typisch ist für unseren Heimatkreis, ein Bild aber auch, so seltsam vertraut und so besonders anheimelnd.

Und weiter geht die Wanderung. Nach wenigen Minuten kommen wir in die herrlichen Laubwälder, die an beiden Seiten die Rohra einsäumen. Aber nur wenig ist von dem Fließchen zu sehen. Hier reiht sich ein See an den anderen und nur auf ganz kurze Strecken bildet der Fluß die Verbindung zwischen den Seen.

Bei den Wanderern ist die Stimmung auf den Höhepunkt gestiegen. Scherze fliegen hin und her, lustige Geschichten werden erzählt. Freude und Frohsinn herrscht überall. Dazwischen werden aber auch schwerwiegende Probleme gewälzt. Parteien bilden sich. Reden und Widerreden werden gehalten. Besonders muß der Direktor herhalten. Tausend Fragen stürmen auf ihn ein. Auskunft soll er geben über das Abitur, das in einem

Ferienfreizeiten mit Förderunterricht für junge Übersiedler

Die vom Bund der Mitteldeutschen ins Leben gerufene Spendenaktion »Deutsche helfen Deutsche«, Konto 12 12 12, hat bisher nicht nur mancher Familie den Start etwas erleichtern können, sie hat auch viele Probleme, Sorgen und Nöte der Menschen aufgedeckt.

Ein besonders schwerwiegendes, weil für die Zukunft entscheidendes Problem stellen die fehlenden Englisch- bzw. Französischkenntnisse der jungen Menschen dar, die in der DDR russisch gelernt haben, wodurch ihnen hier der Zugang zu weiterführenden Schulen erschwert bzw. verwehrt wird.

Siegfried Kottwitz, der Generalsekretär des Bundes der Mitteldeutschen fordert deshalb Bund und Länder zu geeigneten Maßnahmen auf, wie z. B. einen gezielten Förderunterricht in diesen Sprachen, damit den jungen Menschen diese Wege für ihre Zukunft nicht versperrt bleiben.

»Ich bin der festen Überzeugung, daß es genug arbeitslose Lehrer gibt, die sich gern dieser Aufgabe annehmen würden. In Anbetracht der Ferienzeiten ist zu überlegen, ob nicht der Förderunterricht verbunden werden sollte mit einem 3- bis 4-wöchigen

Jugendfreizeitangebot. Damit wird den jungen Übersiedlern gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, Kontakte zu knüpfen und sich von den Belastungen, die mit der Übersiedlung verbunden waren diese Maßnahmen tatkräftig zu unterstützen und gegebenenfalls auch selbst durchzuführen.«

Poppelsdorfer Allee 82 · 5300 Bonn 1
Fernruf (02 28) 65 70 71 / 72

22.000 Jugendliche besuchten die DDR

(GNK) Die Kirchen in der DDR hat der Staatsminister im Bundeskanzleramt, Philipp Jänniger, als eine „Zufluchtsstätte für viele Menschen, die mit dem politischen System im anderen Teil Deutschlands nicht mehr zurecht kommen“, bezeichnet. Wie Jänniger in Bonn sagte, seien die Kirchen eine gesellschaftliche Kraft, der wachsenden Bedeutung zukomme.

Über den Jugendaustausch berichtete Jenninger, daß 1983 22.000 Jugendliche in Gruppenreisen die DDR besucht haben, während umgekehrt nur 1.800 junge Menschen, „zumeist Funktionäre“, in die Bundesrepublik Deutschland gekommen seien.

halben Jahr droht, und all seine Schwierigkeiten.

Inzwischen ist die Oberförsterei Schöenthal erreicht. Dort wird die neuangelegte Fischbrutanstalt des Kreises Deutsch Krone in Augenschein genommen und ihre sinnreiche Anlage bewundert. Dann geht es weiter, immer durch Laubwald, immer an den langgestreckten Seen entlang, in denen sich der blaue Himmel spiegelt. Ein Förster begegnet der Schar und wird in eine Unterhaltung verwickelt. In launiger Weise erzählt er von der Jagd und Fischfang. Im Gespräch fällt die Anrede „Herr Direktor“. Da stutzt der Mann in dem grünen Gewande, blickt prüfend dann den Angeredeten an und meint bedächtig: „Ein bißchen jung“, was allgemeine Freude auslöst.

Im Teufelsspring ist nochmals Rast. Dann geht's wieder auf die Heerstraße, und nun beginnt die eigentliche Marschleistung. Erst abends wird das heimatliche Deutsch Krone erreicht. Müde, aber froh und gehoben über den schönen Tag sinken die die Oberprimaner in ihr Bett und morgen geht's wieder frisch gestärkt an die Arbeit.

Martin Basedow (HK 1930)



Foto: Dr. Rohwerder, April 1965
Altarbild aus der Kapelle des Gymnasiums in Deutsch Krone.

Tröstliche Reise in die Heimat

(19. bis 26. Mai 1983)

Pfingsten, noch einmal daheim! Die alten Kastanien blühten und viel Flieder, blau und weiß, besonders da, wo früher einmal ein Haus stand. Der Kuckuck rief. Roggenfelder, weit, weit. Jetzt, da ich aus der fruchtbaren Wetterau hier im Westen komme, wird mir bewußt, wie mager unser heimatlicher Boden war, der doch soviel trug. Der stille Wald! Von Grünfier bin ich wieder nach Ascherbude durch den Wald hin und zurück gelaufen. Nur am Bahnübergang saß ein Arbeiter. Grünfier (d.h. "ja „grüner Wald“, Grunewald!) kam mir vor wie eine Sommerfrische, der reine Luftkurort. O du liebes Land!

In Hannover begann wieder die Fahrt mit dem Bus. Wir fuhren zusammen mit Heimatleuten nach Schneidemühl und Schlochau. In Helmstedt keine Rast, wie auch bei der Rückfahrt nicht. In Landsberg machten wir Pause und konnten in die Kirche während der lebhaft besuchten Morgenmesse gehen.

Von Schönlanke wurden wir — mein jüngster Sohn Michael und ich — bei dem bekanntesten Hotel von unseren Gastgeber im Auto nach Grünfier abgeholt: So haben wir wieder in Lehrer Gutzerts früherer Wohnung Herberge gehabt — neben der Kirche, nicht weit vom lieben alten Pfarrhaus. In der Schule unten ist der Konsum (nachts erhellt!) und der Kindergarten. Die Eiche vor der Schule zur Kirche hin steht jetzt 100 Jahre, 1883 als Luthereiche gepflanzt.

Weil wir nicht mit der Gruppe im Hotel geblieben waren, mußten wir zur polizeilichen Anmeldung von Grünfier nach Filehne und zur Einlösung des Pflichtumtausches (2 x 7 x DM 30,— = 16.000 Zloty) nach Schneidemühl fahren, nach Filehne sogar zweimal. So sahen wir die alten Orte im Netzetal, Neuhöfen in seiner ganzen Länge, von Filehne bis Scharnikau. Filehne, unsere frühere Kreisstadt, gefällt mir immer durch seine Sauberkeit. Das Rathaus zeigt alte Ordnung. In Filehne war bis 1900 der Großvater meiner ersten Frau Distriktkommissar, Hoppenrath. Meine Frau hat die ersten sechs Jahre ihrer Kindheit in der geliebten kleinen Stadt verbracht. Sie hat ihre Jugenderinnerungen uns schriftlich hinterlassen. Durch eine zerbrochene Nebentür gelangte ich diesmal auf den alten Friedhof, auf dem die Großeltern ruhen. Zwei Gräber fand ich noch gepflegt. Das gräfliche Schloß, jetzt eingezäunt, — die Fenster mit Brettern dicht gemacht — ist also immer noch nicht bewohnt.

In Scharnikau rege Geschäftstätigkeit. Wie schön liegt Usch! In Schneidemühl war im Orbis-Hotel lebhafter Verkehr. Man sah Leute vor den Läden Schlange stehen, die Regale in manchen Geschäften schienen leer. Ich sah die alte Wilhelmstraße, aber nicht mehr die Häuser von damals, als unsere Kinder dort geboren wurden. Aber das evangelische Vereinshaus steht noch, die Schwesternstation (Spielschule für unsere Ältesten bei Tante Clara) und auch das Lyzeum — Studienanstalt, einst

besucht von Mutter und Tochter. Davor das Gefängnis, in dem wir Pfarrer saßen. Auf der Rückfahrt weckte Stieglitz — nur das Pfarrhaus 1945 abgebrannt — manche Erinnerungen.

Was gibt es Neues in Grünfier? 1500 Gänse sollen dort gezüchtet werden. Der Züchter, ein fleißiger Mann, der Ordnung geschaffen hat, ist ein Sohn von C., der 1945 von Putzig, wo er bei Hildebrandts gearbeitet hatte, nach Grünfier kam. Seine Frau, 1945 von meiner Frau behandelt, ließ mir durch ihre Tochter 2 alte Bildchen überbringen: Lieselotte Redmann und ich mit unseren 3 Jungen. Bei Franks hingen an einer Wand zwei Bilder: die Kaiserin mit Prinzen und die Grünfierer Kirche, Innen und Außen, mit Pfarrer Koitzinger (Grünfier 1886—1901). Dieses Bild hat mir Frau Dudek geschenkt. Der alte Wika lebt mit seiner Frau noch im Haus von Berthold Tornow. Zwei Häuser weiter (bei Helmut Klatt) auffallende Ordnung. Der Pole bei Albert Schumann zeigte mit den eingerahmten Konfirmationsschein von Paul Krenz (geb. 15. 4. 1880), konfirmiert 26. 5. 1904, Pfarrer Henschel). Bei Wilhelm Eichler wohnt noch der alte Franz Dymek, 1945 Bürgermeister. Sein Schwiegersohn fährt einen Bus, am Sonntag sammelt er die Kollekte in der Messe. Am „Schwarzwald“ wohnt im Haus von Paul Sommerfeld ein alter Förster Lewandowski aus Freudenfier, Krs. Dt. Krone, mit seiner Schwester. Am Pfingstsonnabend besuchten wir den guten Polen in Jägersburg auf Willi Zellmers Hof. Im Garten ruht der Vater Z., den die Russen erschossen. Versöhnend war die Fahrt durch den Wald zur Försterei Putzig. Diese wunderbaren alten Eichen!

Am nächsten Morgen, Pfingstsonntag, ging ich allein weiter nach Marienbusch zur Messe. — Marienbusch heißt nicht mehr Marianowo auch nicht Wielka Bieda Große Not (stimmt!) sondern Srednika. — Mir begegneten viele Autos (wohl 15). Pfingstbesuch und Erstkommunion in Grünfier! Vor der Kirche freundliche Begrüßung durch die zahlreichen Kirchenbesucher, die bald wußten, wer ich war, und durch den Pfarrer aus Putzig. Der Pole von W. Zellmer, Kirchenältester, war natürlich auch da. Die liebe Kirche (1895/96) innen pfingstlich schön geschmückt. Sie gefiel mir von allen vier Kirchen am meisten. Aber kein Orgelklang, in Grünfier auch nicht! Zurück nahm mich der Bruder im Auto mit nach Grünfier. Dort saß ich wieder in der vollen Kirche hinten in der Bank und sah zu meiner alten Kanzel hinauf, von der ich nur 13 Jahre habe predigen können. Nach der Messe luden mich unbekannte Leute zur Feier der Erstkommunion ein — ins Pfarrhaus oben in die Giebelstube, in der unsere alte Therese sechs Jahre gewohnt hat. Aber wir waren schon nach Neuhöfen zum Mittag und Kaffee eingeladen, zu Krempulas bei Ludwig Frank.

Dort bin ich nachmittags zum Wall gegangen und weiter auf dem Weg der zur früheren Fähre führt, an die Netze. Hier habe ich noch einmal sinnend an dem stillen Fluß im Grase gesessen und hinübergeschaut nach Rosko, wo The-

rese zu Hause war. Statt der Fähre lag da nur ein Kahn, in dem Kinder spielten. In der Nähe zwei Angler.

Bei Krempulas wartete auf uns eine Überraschung. Die Großmutter aus Filehne, die deutsch kann, kam aus ihrer Stube mit alten Papieren an, die der treue Ludwig Frank hinterlassen hat. Es ist uns leider trotz allem Bemühen nicht gelungen, ihr diese, für sie doch nicht so wertvollen Schriftstücke, zu entlocken. Erst am nächsten Tag war sie bereit, sie uns zur Abschrift zu überlassen. So konnten wir sie durch Dudeks Vermittlung in Scharnikau ablichten lassen. Es handelt sich um etwa 20 Seiten, die Karl Redmann im Januar 1932 aus dem Neuhöfener Dorferichtsbuch abgeschrieben hat über den Brand der ersten Kirche (Jakobus 25. 7. 1791), den Wiederaufbau und kirchliche Ereignisse bis in die neue Zeit. Wie oft habe ich im „Brandgottesdienst“ alle Jahre aus dem Bericht der frommen Väter Kernsätze vorgelesen! Ich habe nun die Ablichtung der Abschrift. Freiwillig gab mir Frau Kr. Aufzeichnungen über Neuhöfens Geschichte von Ludwig Frank — er konnte schön schreiben — und eine Aufstellung aller Grundstücke nach Größe und Grundsteuerbetrag.

Am Pfingstmontag — kein Feiertag in Polen, wie in der DDR — waren Michael und ich in Neuhöfen in der lieben Kirche zu einer Marienandacht. Der Pfarrer (aus Dt. Filehne) mußte schnell weiter nach Follstein, aber alte Frauen sangen weiter ein langes Marienlied zu Ende.

Nach Ascherbude war ich am Vormittag gewandert. Bei der Kirche einige neue Bauten: Abnahmestelle für Erzeugnisse, Konsum und Cafe (?). Die Polen, die vor Roskes Haus saßen, winkten mir Käthe herbei, die mit anderen vor dem Konsum stand. Also ist sie doch noch da: Käthe Meusel, verw. Nowack, die ich einmal konfirmierte. Der Pole bei Roskes öffnete uns die Kirche. So sah ich alle vier Kirchen auch von innen. Sie sind alle gepflegt. Den Pfarrer sah ich nicht, der wohnt in Stieglitz.

Natürlich haben wir nicht versäumt, den Meiler auf der Post am Bahnhof Ascherbude zu besuchen. Er ist mit manchen Heimatleuten befreundet. Ich sah mir den stillen Bahnhof an und die Häuser am Bahnhof. Der Laden (früher Krause, dann Schumann) stark vergittert. Kaum ein Mensch zu sehen. Meiler schenkte uns ein wohlgehaltenes dickes Lesebuch für landwirtschaftliche Schulen (1912). Sehr nützlich zu lesen!

So haben wir außer den unvergeßlichen Eindrücken einige besondere Geschenke und Erinnerungsstücke aus der Heimat mitgebracht.

Ich bin nun seit 1973 fünfmal in der lieben irdischen Heimat gewesen. Die guten Leute dort meinten, ich käme nächstes Jahr wieder. Doch es könnte für mich das letzte Mal gewesen sein. Die zukünftige, bleibende Heimat ist droben. Gott, unser Vater schenke uns allen einmal im himmlischen Vaterhaus mit den vielen Wohnungen ein fröhliches Wiedersehen ohne Ende!

Kurt Menard, Pfarrer i.R., Ranstadt (Aus: Heimatbrief f.d. Netzekreis/A.D.)

Zwei Ferienwanderungen i. J. 1927.

Von Rektor Albrecht, Schneidemühl.

Am Montag voriger Woche war ich mit zwei Lehrkräften meiner Schule und 31 Schülern zu einer Wanderung durch den Harz gefahren. Die beiden ersten Reisetage hatten wir das schönste Wetter. Wir waren am Dienstag von Thale nach Treseburg gewandert und hatten dort in einem lieblich an der Luppe gelegenen Gasthaus übernachtet. Der Mittwoch sollte uns über Neuwert nach Rübeland bringen. Es war ein kurzer Weg, den wir bis Mittag zu erledigen gedachten. Des Morgens, als noch aus tausend Taupertlen der Sonne Blut blinkte und bligte, begannen wir die Wanderung das Söbetal hinauf. Gerade in diesem Teil ist das Tal sehr eng, aber tausend Schönheiten bot der Weg: steile, table Felsen, riesige Tannenwälder, die in dem regnerischen Sommer besonders lebhaftes Grün zeigten. Und dabei fangen und jubelten von allen Zweigen die Vögel —

Das Wetter war wohl heiß, hatte aber nichts von jener drückenden Schwüle, die sich sonst vor starken Gewittern einstellt. Wir ließen unsere Schuhbesohlen etwa 20 Minuten in der Bode planschnen und kamen nach 10 Uhr in Wendefors an. Hier verbreiterte sich das Tal, und wir sahen überall die Leute mit Reumachen beschäftigt. Da hörten wir das erste Grollen eines fernen Gewitters und wollten eigentlich das Unwetter hier abwarten. Ein alter Fleischer tröstete uns aber: „No, wenn's och donnert, regent's doch nicht gleich.“ Also marschierten wir weiter und hofften, Neuwert bei Rübeland, wo wir Herberge bestellt hatten, noch vor Einbruch des Wetters zu erreichen. Doch bald donnerte es stärker auf, und Regen begann. Die dichten Tannen, überhängende Felsen, Mäntel, und Wäden boten nur kurze Zeit Schutz, dann strömte das Wasser von den Felsen in Strömen herab, und die Tannenwälder entluden in dichten Tropfen ihr reichliches Raß. Nach 10 Minuten hatte außer dem glücklichen Befiger eines Gummimantels niemand mehr einen trockenen Faden am Leibe. Doch das konnte die Stimmung nicht drücken, unsere Jungen marschierten singend im Regen weiter. Bald zeigte sich auch die Sonne für Augenblicke wieder, und unsere Kleider begannen zu trocknen.

Zum Unglück hatten wir uns während des Gewitters etwas verlaufen. Als wir uns an Hand der Karten wieder zurechtgefunden hatten, begann das zweite Gewitter. Ein nie geahntes Blitzen und Krachen begann, ein Widerhall in dem engen Tale, der eigentlich nie aufhörte, und ein Regen, wie ich ihn nie erlebte. Der Himmel verfinsterte sich so, daß wir Lehrer die größte Furcht hatten, einen unserer Schützlinge zu verlieren. Die Straße war nicht mehr gangbar, sie war zum Flußbett geworden. Wenn auch das Schuhwerk längst durchnäßt war und nicht mehr weiter durchnässen konnte, so war die Gefahr des Stürgens auf dem Wege doch sehr nahe, und wir mußten, so gut wir konnten, an den Abhängen uns weiterbewegen. Da galt es, nicht auszugleiten und die von den Bergen herabstürzenden Gießbäche zu überspringen. Aber nach und nach waren diese so breit geworden, daß ein Überbpringen in den nassen Kleidern nicht mehr möglich war. Wir mußten sie an günstigen Stellen, und fest aneinanderhaltend, durchwaten.

Endlich erreichten wir Neudorf und fanden in einem großen Saale eine Unterkunft. Um die durchnässten Sachen zu trocknen, ließ ich zwei Öfen heizen, und dann steckte ich die ganze Gesellschaft ins Bett (Matraxe mit Decke). Zur Aufklärung des inneren Menschen gab es fürs erste heißen Kaffee in Mengen. Und draußen regnete es in Strömen weiter — endlos —

Da meldete der Fernsprecher „Hochwasser aus der Gegend von Schierke“. Die Nachricht rief blasse Entsetzen bei unsern Herbergskleuten hervor, lag doch ihr Gehört nur 10 Schritte von der milden Bode entfernt und war doch erst in der Sylvesternacht 1925 eine riesige Lieberschwemmung eingetreten, die schwere Zerstörungen an dem Gasthause und an den Wirtschaftsgebäuden hervorgerufen hatte.

Wir standen an den Fenstern und sahen entsetzt das Anschwellen der Bode. Bald war die Feuerwehr, der Ortsvorsteher und der Kreisdirektor (Landrat) aus Wolfenbüttel zur Stelle. Die Ortseingesessenen bekamen Anweisung, Keller, Häuser und Ställe, die unmittelbar bedroht waren, zu räumen. Ein Feuerwehrmann trat an mich heran und sagte:

„Derr . . . wenn ich einen Boten schide, müssen Sie mit ihren Kindern den Raum durch die Seitentür verlassen und durch den Wald das obere Dorf zu erreichen versuchen.“

Sagt wurde mir die Sache bedenklich. Ich ließ die Kinder aussuchen, packen und sich fluchtbereit halten. Das konnte eine bedenkliche Nacht werden . . .

Währenddessen war das Hochwasser bis Neuwert vorgebrungen. Das tobte, stürmte und brach sich an den Ufermauern und Brückenpfeilern mit einem Getöse, daß eine Verständigung kaum noch möglich war. 3 Meter hoch stieg das Wasser. Wir sahen Heu, Kletterholz, ganze Baumstämme, Leitern, Säue, Hundehütten, große Delfässer und Risten an uns vorüberreiben. Besondere Aufmerksamkeit erforderten die treibenden Baumstämme; Feuerwehr sorgte dafür, daß sie sich an den Pfeilern und Steinen nicht festlegten.

An den fast überall eingestürzten Ufern der Bode standen die Leute und beobachteten mit Furcht und Spannung jedes Steigen und zeitweiliges Fallen der Flut. Aber erst am 10 Uhr abends kam die Nachricht, daß im Oberlauf die Flut ihren Höhepunkt erreicht habe, doch noch größte der Donner in weiter Ferne, und es regnete weiter bis nach Mitternacht. Die Verwirrung im Ort wurde noch größer, als die Flut die Lichtleitung zerstört hatte. Leider waren auch zwei Menschenleben zu beklagen, zwei junge Mädchen aus der Umgegend von Neuwert hatten in den Fluten ihren Tod gefunden. Erst um 11 Uhr hatten wir die Gewißheit, daß die Gefahr für diese Nacht vorüber sei.

Am nächsten Morgen wanderten wir nach Schierke. Der Weg bot Gelegenheit, den Schaden dieser Katastrophe zu beobachten. Auf dem ganzen Wege war keine Brücke stehen geblieben, Holz- und Steinbrücken waren fortgerissen worden. Riesige Tannen lagen enturzelt am Ufer, das Heu war von den Wiesen verschwunden, alle Hoffnung des Landmannes vernichtet.

Unterwegs erfuhr ich auch Näheres über das Eisenbahnunglück auf der Strecke Schierke—Wernigerode, bei dem neun Menschen, darunter drei Eisenbahner, ihr Leben einbüßten. Der große Gewitterregen hatte den Tunnelboden zu einem reisenden Strom answellen lassen. Das Wasser raute sich vor dem Eisenbahnmann und unterspülte ihn im unteren Teil. Im Augenblick, als der Zug heranfuhr, gab der Mann nach, und die Maschine, der Wadwagen und ein Personswagen stürzten die etwa 15 Meter hohe Böschung hinab. Die Unglücksstelle lag etwa 2 Kilometer von unserer Straße entfernt. Leider konnten wir sie, weil wir unser Tagesziel, Schierke, erreichen wollten, nicht auffuchen.

Wie ich hörte, war sie auch bereits gesperrt. Ursprünglich planten wir, wenn wir nicht durch das Unwetter verhindert worden wären, die Straße Schierke—Wernigerode (die an der Unglücksstelle vorüberführt) zu benutzen.

Die Gewitter tobten täglich weiter, doch wurden wir Donnerstag und Freitag von Regengüssen verschont. In Harzburg erfuhren wir, daß der Blitz am Donnerstag dort zwei Menschen erschlagen habe. Auf unserer Wanderung von hier nach Goslar am Sonnabend wurden wir leider wieder von einem Gewitter überrascht, das jedoch nicht in der Heftigkeit von Mittwoch auftrat, das uns aber wieder völlig durchnäßte. Der Regen hörte auch am Sonntag nicht auf, und so konnten wir von Goslar, der 1000jährigen Stadt mit den zahlreichen Stätten deutscher Kultur, nur wenig sehen.

Sonntag traten wir unsere Heimreise an. Wir hatten mit unseren Kindern nicht nur die Herrlichkeit des Harzes bewundern dürfen, sondern sahen auch die tobenenden Elemente in ihrer ungebändigten Kraft, wie sie kaum jemals in der Ebene bei uns zu beobachten sind.

Frohe Fahrt in die Sächsische Schweiz.

Von Rektor Schwarz, Schneidemühl.

Mehrtägige Wanderfahrten mit Volksschülern waren noch vor wenigen Jahren so gut wie unbekannt. Heute ist das anders geworden. Tausende deutscher Mädel und Jungen ziehen mit ihren Lehrern in den Ferien hinaus, um gemeinsam herrliche Gegenden unseres Vaterlandes aufzusuchen, ihr Wissen dadurch zu bereichern und die Schönheiten der verschiedenen Landschaften zu genießen. Nicht minder hoch zu schätzen sind aber auch die erzieherischen Werte derartiger Fahrten. Selbständigkeit und Selbsthilfe, Kameradschaft und Gewöhnung an Einfachheit und Mäßigkeit lernen hier die Kinder von selbst.

Im vergangenen Jahre hatte eine Wandergruppe der 6. Gemeindefschule die Ostseeküste kennen gelernt. Diesmal wagten 14 Jungen und 7 Mädel der Schule unter Führung des Rektors und der Lehrerinnen Bruehn und Paulus die Fahrt ins schöne Sachsenland.

Mit wohlgepacktem Rucksack setzten wir uns am frühen Morgen des 4. Juli in den Zug, der uns über Frankfurt a. O. nach Dresden bringen sollte. Ein lehrer Abschiedsgruß an die zurückbleibenden Eltern, und dann ging's mit fröhlichem Gesang hinein in die weite Welt. Schnell vergingen die Stunden; flogen doch an uns herrliche Landschaften vorüber, die immer wieder zu neuem Staunen reizten. Bald tauchten die ersten Spreewälderinnen in ihren malerischen Trachten auf, und als der Tag zur Neige ging, fuhren wir in die große Bahnhofshalle des Dresdener Hauptbahnhofs ein. Alle Müdigkeit war verschwunden. Durch die belebten Straßen der 600000 Einwohner zählenden Stadt eilten wir zur Jugendherberge. Freundlich teilte der Herbergsvater jedem sein Bett zu, das wir nach einem tüchtigen Abendimbisß recht bald auffuchten.

Drei Tage festelte uns das wunderschöne Dresden mit seinen herrlichen Bauten und Museen, seinem lebhaften Straßenverkehr und den prächtigen Anlagen. Nachdem auch der Zoologische Garten besichtigt worden war, brachte uns ein Dampfer die Elbe aufwärts nach Pirna. Freundliche Willen und Schloffer grüßten von den steilen Elbabhängen zu uns herüber, und Badende zeigten immer wieder ihre Schwimmkünste.

Nach erquickendem Schlaf in der Pirnaer Jugendherberge gings dann auf Schwaners Rappen über die Pirnaer Elbbrücke und dann auf der rechten Seite der Elbe der Burg Wollstein entgegen. Eingeeigt zwischen hohen Sandsteinfelsen fließt die Elbe, auf ihrem Rücken viele Dampfer und Rähne tragend. Hinter Wehlen machte sich die Steigung des Weges empfindlich bemerkbar, und es zeigte sich jetzt, daß der Rucksack doch sein Gewicht hatte. Alle Anstrengungen waren bald vergessen, als wir vom hohen Bausteinfelsen den bewundernswürdigen Rundblick über die Sächsische Schweiz genießen durften. Wie winzig klein erschienen doch die Menschen unten an der Elbe, die sich wie ein breites Silberband um die Berge schlängelte und auf ihrem Rücken Schiffe trug, die nur die Größe einer Streichholzschachtel zu haben schienen. Freundlich grüßten der Königsstein und der Lilienstein zu uns herüber. Am Mönchsstein und an den Schwedenklippen vorbei marschierten wir dann über Nieder-Rathen durch den Schulgenrund nach Hohensein weiter. Müde von der anstrengenden Tageswanderung erreichten wir die Jugendburg, deren behagliche Räume zum Ausruhen wie geschaffen sind. Gegen 800 Jugendliche aus allen Teilen Deutschlands hatten hier Unterkunft gefunden. Ein buntes Bild bot nach dem Abendessen der Burghof, wo einzelne Jugendgruppen bei Sng und Spiel die Zeit bis zum Schlafengehen ausfüllten. Der nächste Tag war ein Ruhetag.

Gegen Abend setzte ein furchtbares Unwetter ein, das dem etwa 12 Km. südwestlich gelegenen Gottliebatal so entsetzliche Verheerungen brachte. Im Schlaf war bei den aufeinanderfolgenden Donnererschlägen und grellen Blitzen kaum zu denken, und wenig ausgeruht brachen wir am nächsten Tage schon frühzeitig auf, um das Polenztal abwärts über Schandau nach Strau zu wandern. Anfangs schien es der Himmel weniger gut mit uns zu meinen; denn nach kurzer Wanderung mußten wir vor einem Gewitterregen Schutz suchen. Bald aber klärte sich der Himmel wieder auf, und vom plätschernden Polenzbach begleitet, kamen wir gegen Mittag in Schandau an. Nach kurzer Rast wurde dann die steile Anhöhe, auf der die Jugendherberge steht, gemmen.

Am Nachmittag zog wieder ein schweres Gewitter herauf. Grünlich schwarz ballten sich die Gewitterwolken zusammen, ab und zu von Blitzen gemsternisch beleuchtet. Plötzlich schlugen die schweren Regentropfen vom Sturm gepeitscht gegen die Fenster. Vorsorglich brachte der Herbergsvater die Sturmlaternen in den Tagesraum für den Fall, daß der Blitz in die Lichtleitung einschlug. Bis auf die Haut durchnäßt, stürzten Wanderer in die Herberge, um hier vor dem Unwetter Schutz zu suchen. Wie dankbar waren wir dem lieben Herrgott, daß wir die Herberge vor Ausbruch des Unwetters erreicht hatten.

Der nächste Tag, ein Sonntag, führte uns nach Königsstein. In der kleinen hübschen Kirche wohnten wir der hl. Messe bei und wanderten dann nach dem Mittagessen zur Festung Königstein hinauf, die eingehend besichtigt wurde. Gegen Abend brachte uns der Zug zur letzten Übernachtung nach Strau zurück, von wo wir am nächsten Morgen die Heimfahrt antraten. In Dresden lasen wir den ersten Bericht über die Unwetterkatastrophe. Wir dankten dem lieben Gott, der uns auf der achtstägigen Fahrt wunderbar beschützt hatte, so daß die besorgten Eltern ihre Lieblinge wohlbehalten auf dem Schneidemühler Bahnhof in die Arme schließen konnten.

45 Jahre nach dem Vorkriegsabitur 1939

Den Teilnehmern an der 1. Wallfahrt in die alte Heimat wurde die Möglichkeit geboten, eine Busreise durch die „Pommersche Schweiz“ mitzumachen. Ich schloß mich dieser Rundreise nicht an. So verblieben mir 2 volle Tage, natürlich viel zu wenig Zeit, um das heutige Schneidemühl zu erkunden.

So schlenderte ich am 22. 8. 1983 durch die Zeughaus- an der Posener- vorbei in die Bismarckstraße, am „Polnischen Korridor“ mit dem Stadtwappen vorbei, wo gleich nebenan das große Mietshaus (Bismarckstr. 9) meines Schwagers, des ehemaligen Töpfermeisters Grzybek, stand, weiter über die Kreuzung Albrechtstr., wo die herrliche evangelische Johanniskirche mit ihrer früher weit sichtbaren Turmuhr nicht mehr steht und der Platz anders bebaut ist, bog dann in die Hantkestr. ein und gelangte am Wohnhaus unseres ehemaligen Oberstudiendirektors Dr. Raddatz vorbei zum früheren Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Trotz der gealterten Fassade macht das Schulgebäude auch heute noch einen stattlichen Eindruck.

Langsam ging ich bis zum hinteren verschlossenen Nebeneingang, der zum Gelände des Schulsportplatzes führt, kehrte zum Haupteingang zurück und studierte die Schilder, die auf polnisch Auskunft gaben, welche technischen Institute bzw. Akademien heute in dem großen Gebäude untergebracht sind. Als ich dazu näher an den Eingang herantrat, kam aus dem Glasvorbau, in dem auch heute eine elektrische Uhr zu sehen ist und zu meiner Zeit der Hausmeister Wessalowsky „regierte“, eine stattliche polnische Dame mittleren Alters, die mich schon vorher beobachtet hatte, und fragte nach meinem Begehren. Trotz meiner auf dem Reifezeugnis mit „gut“ bewerteten Kenntnisse in Polnisch war meine Verständigung sehr schwierig, aber sie verstand, daß ich dort einmal Schüler war. Was ich nicht erwartet hatte, geschah spontan. Ich wurde zur Besichtigung eingeladen. Meine Gesprächspartnerin engagierte sich sehr, besorgte sich der Reihe nach alle Schlüssel. Sie wollte, daß ich alles sehen sollte. Ein eigenartiges Gefühl beschlich mich. Fast alle Räumlichkeiten waren unverändert wie damals, sogar größtenteils noch mit den alten Tafelvorrichtungen und dem früheren Gestühl, alles jedoch antiquiert und wenig farbenfroh.

Meine polnische Begleiterin führte mich durch den Haupteingang, dann links vorbei an der Garderobe — auch heute noch so genutzt — vorbei in den alten Musiksaal (Hüber, Blazy), heute für Vorlesungen genutzt — aber ein Flügel steht noch da — am kleinen, ehemals für Fahrschüler bestimmten Raum zurück in unsere alte schöne große Aula, in der zu unserer Zeit montags vierzehntäglich — am Sonntabend davor stehts am Aulaeingang angezeigt: Montag Schulfest — zu Unterrichtsbeginn eine ca. 20 Minuten dauernde Schulfest stattfand, die immer musikalisch umrahmt wurde. Heute ist

das letzte Drittel der Aula am Zugang mit einer Balkonterrasse überbaut, die auch mit Stuhlreihen angefüllt und über die 1. Etage zu erreichen ist. Die Neuschöpfung ist gut gelöst. Die Sicht ist gut.

Meine Begleiterin führte mich weiter durch die Wandelhalle mit der langen Fensterwand zum Schulhof hin. Sie diente früher als Pausenaufenthalt für alle Schüler bei ungünstigem Wetter. Wir gelangten an den Umkleideraum an der Turnhalle, in dem sich auch heute noch die Fächerabteilung unter den Fenstern befindet. Früher hatte hier jede Schulklasse ihr abschließbares großes Fach, in dem die Turnsachen bis zur nächsten Stunde aufbewahrt werden konnten. Der kleine Aufenthaltsraum für unsern Sportlehrer **Theo Engel** ist ebenfalls vorhanden.

Dann betraten wir unsere alte weiträumige Turnhalle mit der Glasfront zur Linken. Wie oft waren wir hier im Sommer durch die große Glastür über den Schulhof und die wenigen Stufen hinunter zum weiten Gelände unseres Sportplatzes mit großem Fußballfeld, den Laufbahnen ringsum, den Feldern für Weit- und Hochsprung und zum Kugelstoßen gegangen! Auch das Speerwerfen und die großen Rhönräder sind in Erinnerung geblieben. Im wesentlichen unverändert erscheint das Gelände heute, nur die Pyramidenpappeln an 2 Seiten haben eine beachtliche Höhe erlangt, sodaß der Einblick aus der Ziegelstraße verwehrt ist. Ehemals war das Gelände von dort gut einzusehen.

Nahe der Turnhalle geht von der Wandelhalle die noch wie früher eingerichtete, aber im Laufe der Zeit jetzt veraltete Toilettenanlage ab, der Vorraum mit Waschgelegenheit. In der Mitte der Wandelhalle führt der ansehnlich breite Mittelaufgang, nach links und rechts abschwendend, zu den Etagen nach oben. Wer erinnert sich noch an die Einweihungsfeierlichkeiten 1932, die ich als elfjähriger Schüler miterleben durfte und bei mir einen unauslöschlichen Eindruck hinterließen? Eine großartige Polonaise mit mehreren 100 Teilnehmern bewegte sich in einer unheimlich langen Reihe über die breite Mittelstiege durch alle Etagen und auf der andern Seite ebenso wieder zurück.

Meine Begleiterin geleitete mich in der 1. Etage durch das ehemalige Konferenzzimmer und das Nebengelaß, früher Amtszimmer des Direktors. Ich sah die Räume, in denen zu unserer Zeit die Unterstützungsbücherei (Leiter Dr. Neumann, dann meines Wissens Dr. Kleinau-Kiaulehn usw.) untergebracht war.

In der 2. Etage liegen die vielen ehemaligen Klassenräume, zum großen Teil noch mit den alten Schultafeln und altem Mobiliar ausgestattet.

In der 3. Etage sah ich unseren alten Biologie- und Chemie-Raum (Oberstschullehrer Dücker, dann Studienrat Schilf), wobei der große Glasschaukasten im Flur mit biologischem Anschauungsmaterial nicht mehr da ist, die

Physikräume mit der alten, großen, noch vorhandenen Elektro-Schalttafel — Studienrat George —. Um auf die andere Seite der 3. Etage zu kommen, muß man wie früher erst in die 2. zurück.

Ich trat in unsern schönen großen Zeichensaal — Studienrat Strauß — mit der Fensterfront zur Milchstraße. Ich sah den dazugehörigen Vor- und kleinen Nebenraum. In diesen 3 Räumen sind heute die reichhaltigen biologischen Anschauungsobjekte untergebracht. Ich sah auch unsere alten Erdkundefachräume — Oberstudienrat Dr. Schmitz — auch Studienrat Henze —. Ich wollte noch auf das riesige Flachdach, von dem wir einen weiten Blick über Schneidemühl vor dem Kriege hatten, aber meine Begleiterin winkte ab. Trotz der schwierigen Verständigung glaubte ich herauszuhören, daß der Zugang gesperrt ist, wahrscheinlich baufällig. Schade! Mit unserm Zeichenlehrer Strauss hatten wir hier oben manche Stunde zugebracht und das perspektive Sehen vermittelt bekommen.

Auch viele angenehme Religionsstunden mit Studienrat Schütz bleiben in Erinnerung. Bei besonders schwülem Wetter, wenn es nicht hitzefrei gab, gingen wir aufs Dach. Die kleine Überdachung reichte aus, uns vor den sengenden Sonnenstrahlen zu schützen. So saßen wir im Schatten in frischer Luft, die auch heute in Schneidemühl sauerstoffreich und nicht umweltgeschädigt ist.

Ich dankte meiner polnischen Begleiterin, verabschiedete mich von ihr und warf noch draußen in der Hantkestr. einen raschen Blick in den Fahrradkeller, der auch heute noch so genutzt wird.

Erinnern Ihr Euch noch an alle Lehrer und Erzieher, die uns 1931—1939 „humanistische Bildung“ vermittelten? Einige waren nur vorübergehend bei uns im Gymnasium: Blazy (Musik), Dücker (Biologie), Dr. Ebach (Latein, Griechisch), Ewald (Leibeserziehung), Ewald (Erdkunde), Dr. Franböse (Deutsch, Erdkunde), George (Mathematik, Physik), Dr. Goebel (Latein, Griechisch), Gutowski (Deutsch), Henze (Erdkunde), Hüber (Musik), Jacobs (Französisch, Latein), Dr. Kleinau-Kiaulehn (Latein, Griechisch), Dr. Klinkott (Deutsch, Erdkunde), Knüppel (Latein, Griechisch), Dr. Neumann, Latein, Griechisch, ev. Religion), Dr. Raddatz (Latein, Griechisch, Geschichte), Schilf (Biologie, Chemie), Dr. Schmitz (Deutsch, Geschichte, Erdkunde), Schütz (kath. Rel., Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Latein, Griechisch, Polnisch, Hebräisch), Strauss (Kunsterziehung), Stutzki (Geschichte, Deutsch, Englisch), Dr. Tietgens (Latein, Griechisch), Warnke (Deutsch, Geschichte). Diese Namenliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Mir fallen auch einige Spitznamen ein: Kreuden, Der General, Der Olle, Schlorch von Schlorchenstein, Piccard, Zeus, Jobus. Wer weiß noch andere?

Alois Walter

Gespräche von und mit Albert Strey



Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei

Spenden

Für **Schneidemühl** auf Konto 1541130
Volksbank Cuxhaven, Poststr. 6, 2190
Cuxhaven 1, bitte **Verwendungszweck** nicht vergessen.

Postscheckinhaber können wie bisher die Konten 332386-207 (Hhs) und 255553-204 Postscheck Hamburg für Albert Strey benutzen. **Verwendungszweck** wichtig.

Unmögliches wird sofort erledigt

Wunder dauern etwas länger

Auf Wunsch wird **gehext!**

Dank allen für die Geburtstagsgrüße
von Nord bis Süd, USA, Schweiz
und sogar aus der Heimat. — ast —

Der Postberg reicht!

„Einigkeit macht stark“, eine in Jahrhunderten bestätigte Lebenswahrheit, die man heute bei uns und in aller Welt vergeblich sucht, zumal auch „Wer die Macht hat, hat das recht!“ im Weltgeschehen die große Rolle spielt. Eine Binsenwahrheit ist auch, daß im Orchester niemand aus der Reihe tanzen kann, nicht der Dirigent aber auch nicht die Einzelkötter an den Instrumenten, und da muß ich leider feststellen, daß hier sogar im kleinen Kreis der Verantwortlichen gesündigt wird. Wenn sich das nicht ändert, sehe ich schwarz für die Zukunft und damit für unser Anliegen überhaupt.

Wir beklagen uns berechtigt über das mangelnde Geschichtsbewußtsein der Jugend, aber erschüttert war ich doch, als allen Ernstes eine Grenzmärkerin von mir bestätigt haben wollte, daß Schneidemühl zum Kreis Deutsch Krone gehörte. (Hier waren die Teilungen Polens unbekannt.)

Daß ein Besuch in den Heimatstuben von drüben den Wunsch laut werden läßt: „Warum könnten die nicht im Westen sein?“ hat eine schnelle Antwort: Bei uns ist man satt. Auch der Arbeitslose hat nicht die Sorgen von drüben. Die Jugend lebt nur den Augenblick und sieht dazu die Heimat im Geburtsort. Das Mittelalter allein zeigt Interesse, ist aber durch Familiensorgen belastet und die Pensionäre: „Ich selbst bin seit 3 Jahren pensionierter Lehrer, habe 2 Söhne, die auch Lehrer sind, der jüngste leider noch arbeitslos. Wir haben 2 Grundstücke, inzwischen 3 Enkelkötter, sodaß ich bei der Freizeitgestaltung keine Probleme habe. Vor einigen Wochen waren wir zum erstenmal in Schneidemühl. Es war ein großes Erlebnis,

Cux-Anschrift der Schneidemühler
sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.



Zum 15. Bundespatenschaftstreffen vom 30. August bis zum 3. September 1984 im Nordseeheilbad Cuxhaven

liegt nunmehr das Programm vor, das am 4. März festgelegt wurde. Auftakt ist am **30. August:**

18 Uhr ein Lichtbildervortrag der Küddowstadt von 1984 in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße.

Freitag, 31. 8.:

10 Uhr Rathaussitzungssaal Jahreshauptversammlung des „Vereins Schneidemühler Heimathaus e.V.“

15 Uhr, Kegelzentrum „Zur Sonne“, Strichweg, Sportlertreffen mit anschl. Kegelwettkampf.

20 Uhr, Unterhaltungsabend, Aula des Gymnasiums Abendrothstraße.

Sonntag, 1. 9. 1984:

10 Uhr Delegiertentagung, Rathaussitzungssaal.

19 Uhr, Heimatabend in der Kugelbake-Halle.

Sonntag, 2. 9. 1984:

Uhr, Gottesdienst beider Konfessionen

in der ev. Kirche, Strichweg und der kath. Marienkirche.

11 Uhr, Kundgebung zum „Tag der Heimat“ in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße mit dem BdV. Es spricht Dr. Hupka.

14 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal in Brockeswalde mit allen Delegierten.

16 Uhr, Heimatbegegnung in der Kugelbake-Halle.

Montag, 3. 9. 1984:

Helgolandfahrt mit Abschiedsabend.

Die Heimatstuben werden in der Zeit von 9—12 Uhr und von 14—16 Uhr geöffnet sein.

Alle Quartierwünsche sind an das Verkehrsamt Cuxhaven zu richten.

Die Begegnung der Sportler am 31. 8., 15 Uhr, ist wie 1983 in „Raths-Hotel“, Nordfeldstraße um 15 Uhr.

aber auch eine Enttäuschung, und so lagen Freude und Wehmut dicht beieinander“. Dank für Spende und Geburtstagsgrüße. Den Händedruck holen wir bei Cux 84 nach.

„Du hast keinen Nachfolger, noch nicht; aber vielleicht kann das bei der nächsten Delegiertentagung im August nun endlich geklärt werden. Es müßte ja ein Hfd. aus der dortigen Gegend sein, der auch die nötigen Voraussetzungen mitbringt. Es sollte nach Möglichkeit einer aus dem Mittelalter sein; aber die haben andere Sorgen. Ich hoffe, daß sich doch noch jemand findet“, grüßt Familie Martenka aus Hannover.

Aus Büsum (2242, Dithmarscher Str. 2, Wohnung 3, Ruf 04834 / 642 20) grüßt Hfd.

Margarete Gehrke: „Hier wurde ein herrliches Seniorenwohn- und Pflegeheim vom DRK gebaut, und ich entschloß mich, mir eine Wohnung zu mieten. In mein Haus, Hohenzollerstr. 12, zieht mein Sohn Dietrich mit Familie, und die Enkel sind selig, daß sie nun in Omas Garten spielen können, und ich bin froh, daß ich nicht mehr so arbeiten muß. Auf Wiedersehen in Cuxhaven.“

Aus Bad Hersfeld kamen „von dem Treffen der Ehemaligen recht heimatische Grüße. Wir sind nur noch die Restgruppe von insgesamt 17 Teilnehmern. Demnächst erhält Du einen Bericht. Gruß Hans, A. Schlott, Agnes Lange, U. Pänzer, Gerda Mögenburg, S. Schulz, Arthur und Anneliese Lehmann“.

Mit dem Dank an Hfd. Johannes Priebe, der das Seminar einst ohne Abschluß verließ und Reisender wurde, aber bei keinem Seminartreffen fehlte, verbinde ich das Bedauern, selbst nicht dabei gewesen zu sein, und den Dank an die Teilnehmer. Wir

Sachspenden für Paketaktion

an Fr. Magdaiena Spengler, Kamper Weg 189, 4000 Düsseldorf 12, erbeten.

dürfen nicht vergessen, daß auch die Hfl. und PH-Teilnehmerinnen inzwischen das Rentenalter erreichten und die ehemaligen Seminariker ins biblische Alter vorgerückt sind, sollten aber auch weiterhin an den jährlichen Treffen festhalten.

Zurecht führt Hfd. Charlotte Wroblewski, Koppelweg 15, 2114 Emmen, Post Hollenstedt Beschwerde, daß der Mai-HB ausblieb (erledigt) und meldet Cuxbesuch 1984 mit Gatten an. „Ich bin bei meinen Großeltern mütterlicherseits aufgewachsen, kenne auch die Kreisstadt Flatow gut. Sollten Sie mal in unserer Nähe sein, so würde ich mich über ihren Besuch sehr freuen. Ich gehöre zum Fernmeldenetz Hollenstedt, hier meine Nr. 04165/806 44“. Noch vor 3 Jahren hätte ich den Wunsch erfüllen können. Der Juni-HB liegt bei ihr vor, wie ich telefonisch ermittelte und viel erfuhr.

Daß Kameradschaft auch über den Tod hinaus bestehen bleibt, bewiesen die Anforderungen zum Aufruf für die Kameraden Martenka und Stark. Verständlich daß die Hinterbliebenen nicht zur Besinnung kommen können.

„Wir bitten nur, daß wir gesund bleiben“, grüßt Familie Otto Klotzsch-Fiehn aus Braunlage mit besten Wünschen. „In Bad Wiessee treffen wir uns Ende Juli/August mit Helmut Fliegner und freuen uns auf die gemeinsamen 3 Wochen. Nach Cux kommen wir auch und bringen eventuell Erika Müller, meine Spielkameradin aus der frühesten Kindheit mit, die in der DDR wohnt“, und Hfd. Otto leidet an Sitzbeschwerden durch Schleimhautriß. „Auch ein Chirurg hat bisher nicht helfen können. Das dauere seine Zeit“.

Schon immer wollte ich eines Meseritzer Ldsm. gedenken, der in Mainz als Querschnittgelähmter hoffnungslos an den Rollstuhl gefesselt ist, aber als Heimwerker seinen Ldsl. dient und auch für uns als gelernter Bäcker Wanduhren und Teller holzgeschnitzt mit Wappen anfertigt, eine Lanze brechen. In Bad Essen, in Cuxhaven in den Heimatstuben hängen seine Werke und wir erwarten für die Tombola in Cux 1984 eine Reihe Werke, die in Auftrag gingen. Schwierigkeiten bestehen nur in der Beschaffung der notwendigen Wappen, da die Werbeumschläge für „Schneidemühl einst und heute“ aufgebraucht sind.

Daß Pfingst- und Geburtstagsgrüße einen breiten Raum in der Post einnehmen, ist verständlich. So grüßen neben der Patenstadt durch OB Harten, der Kieler Grenzmarkgruppe, die im neuen Lokal an der Hummelwiese ihr Arbeitsprogramm 1984 festlegte, viele Hfd., darunter auch Charlotte Schneider, geb. Haase aus Cux mit Familie Nath und aus Bremen Familie Hans Holm-Frank (2800 Bremen 41, Witzlebenstr. 56, Ruf 47 34 15 mit den Versen: „Wer wirklich gütig ist, kann nie unglücklich sein, wer wirklich weise ist, kann nie verwirrt werden; wer wirklich tapfer ist, fürchtet sich nie“. Dank dahin aber die Frage von Hfd. Krajewski, der sich zum Treffen der Oberrealschule und Besuch der Schwester in Köln abmeldete: „Was wird, wenn Du plötzlich die Augen zumachst?“ kann ich nicht beantworten. – Wiedersehen in Cux, so Gott will!

ast



Mit diesem Foto erinnert Textilkm. Hermann Gerson in 3250 Hameln, Klutstr. 111, Ruf 05151/653 76 (Jastrower Allee 22) an seinen Führerscheinerwerb durch den 100jährigen Prüfungs-Ing. Karl Hauer. „Es wird nicht mehr viel Überlebende seiner Prüflinge geben. So glaube ich, daß Sie diesem eine große Freude mit der Kopie des Führerscheins der Klasse I vom 4. 2. 1924 und der Klasse III a vom 5. 4. 1929 nebst dem Auto, mit dem die Prüfung stattfand, ablichten würden.“ – Die Führerscheinablichtung ging direkt an Hfd. Karl Hauer in 8102 Mittenwald, Isarauenstr. 19.

- ast -

Rita Schönberger, Schäferdamm 24, 3008 Garbsen 1, Ruf 05137/76003, übersandte als Gruß mit „allen guten Wünschen ein Andenken an meine Reise nach Rom, die ich als Behinderten-Wallfahrt mit dem Malteser-Hilfsdienst unternommen habe. — Die Reise war unbeschreiblich schön aber auch sehr anstrengend; doch die Malteser haben uns versorgt, wie Patienten 1. Klasse.

Auf der Hinfahrt konnte ich in Düsseldorf am Heimattreffen teilnehmen und traf nach 46 Jahren dort auf Margarete Lempas — eine alte Klassenkameradin. Bis in die Nacht hinein haben wir geplaudert. Wir wohnten als Nachbarkinder beide in der Breiten Str. Nr. 2 und 4.

Hinweis für junge Spätaussiedler

Auf den Artikel im Dezember-Heimatbrief „Junge Spätaussiedler in Not“, in dem über eine hohe Quote der Studienabbrecher unter jungen Spätaussiedlern berichtet wird, hat unser Hfd. Prof. Seide mitgeteilt, daß er versuchen will, hier zu helfen.

Spätaussiedler, die an Hamburger Hochschulen studieren oder studieren wollen, oder die im Hamburger Raum wohnen, sollen sich bei ihm melden: Prof. Werner Seide, Koolbarg 39d, 2000 Hamburg 74, Tel. 040/7 123603.



Gruß und beste Wünsche den Schneidemüller Geburtstagskindern

96 Jahre am 8. 8. Frau Berta **Saack**, geb. Süß (Ring 31), DDR 9300 Annaberg-Buchholz, Emilienberg 1. — Am 10. 8. Frau Hertha **Kopplow**, geb. Fuß (Wiesen 7), 1000 Berlin 45, Gießendorfer Str. 27.

93 Jahre am 3. 8. Hfd. Kajetan **Thomas** (Sem. 11/14), 7114 Markgröningen-Ludwigsburg, Anton-Bruckner-Str. 7. — Am 27. 8. Hfd. Erich von **Wedel** (Brücken 1), 2000 Hamburg 20, Lenhartzstr. 13.

92 Jahre am 11. 8. Frau Hilda **Schliebener**, geb. Martens (Brücken 4), DDR 3560 Salzwedel, Rosa-Luxemburg-Heim, Goethestr.

91 Jahre am 5. 8. Hfd. Paul **Michaelis** (Jastrower 24), 4840 Rheda, in der Schifferheide 6.

90 Jahre am 14. 8. Hfd. Leo **Weidemann** (Hasselort), DDR 2303 Stralsund, Wasserstr. 9. — Am 12. 8. Hfdn. Maria **Derensen** (Neue Bhf. 2) Kriegsblind, 1000 Berlin 62, Hauptstr. 51 mit Schwägerin Rosa D. — Am 20. 8. Frau Hedwig **Zabel**, geb. Kielmann (Krojanker 23), 2448 Burg/Fehmarn, Niendorfer Str. 75. — Am 25. 8. Frau Ida **Oellermann** (Schönlanker 113), 2800 Bremen 13, An der Finkenau 17, bei Tochter Margarete Stapel.

89 Jahre am 2. 8. Frau Antonie **Grünzel**, geb. Pechruhn (Firchauer 2), 3200 Hildesheim, Brauhausstr. 1. — Am 8. 8. Hfd. Willy **Schümann** (Rüster 5 und Ohlau), 2060 Bad Oldesloe, Amselweg 23; Ehefrau **Eise**, geb. Varduhn wird am 25. 8. **82 Jahre**, Am 12. 8. Krankenschwester Eva-Maria **Dobrzynski** (Neue Bhf. 2 und Berlin), 1000 Berlin 62, Hauptstr. 51. — Am 13. 8. Frau Emma **Kosels**, geb. Kalms (Güterbhf. 6), 4180 Goch, Steinstr. 8 - 10.

88 Jahre am 1. 8. Frau Hedwig **Lange**, geb. Teske (Mittel 8), 4800 Bielefeld 17, Hespermark 2, beim Sohn Egon. — Am 2. 8. Hfd. Karl **Bufe** (Lange 29), 1000 Berlin 62, Bozener Str. 8. — Am 2. 8. Hfd. Willi **Rehberg** (Karl 1), 2242 Büsum, Dithmarscher Str. 9. — Am 10. 8. Hfd. Lorenz **Pasda** (Königsblicker 52 - 60), 4670 Lünen-Horstmar, Breite Allee 13. — Am 28. 8. Frau Helene **Wojahn**, geb. Rosin (Westend 53), 2907 Ahlhorn, Fichtestr. 6, beim Sohn Heinz. — Am 30. 8. Hfd. Emil **Riek** (Ring 46), 4408 Dülmen, Borkener Str. 2.

87 Jahre am 2. 8. Frau Charlotte **Lissack**, geb. Schulz (Neue Bhf. 9 u. Jastrower 64), 1000 Berlin 45, Dürkheimer Str. 2. — Am 4. 8. Hfd. Eduard **Otto** (Küddow 36 u. Hmb.), 2100 Hamburg 90, Alter Postweg 87; Ehefrau **Ida** wird am 16. 9. **87 Jahre**. — Am 17. 8. Hfd. Bruno **Schrank** (Im Grunde 7), 7251 Hemmingen, E.-Kant-Stiege 18. — Am 18. 8. Frau Käthe **Strauss**, geb. Busse (Selgenauer 13), 4788 Warstein, Hohler Weg 38. — Am 19. 8. Frau Margarete **Lüdtke**, geb. Rose (Ziegel 44), 2900 Oldenburg, Altersheim Bodenburgerallee 51.

86 Jahre am 4. 8. Hfd. Fritz **Eggert** (Garten 28 u. 50), 7150 Backnang, Südstr. 97. — Am 14. 8. Frau Erna **Frase**, geb. Damerow (Berliner 57), 3043 Bislingen, Wiesenkamp 14. — Am 14. 8. Frau Hanna **Wienkoop**, geb. Boeken (gr. Kirchen u. Dt. Krone), 5483 Bad Neuena, Am Johannesberg 42.

85 Jahre am 1. 8. Frau Emma **Kropp**, geb. Winter (Brauer 3/7, Offiziersheim u. Königsblicker 167), 3079 Uchte Höfen 57. — Am 7. 8. Frau Anna **Esch**, geb. Seidel (Breite 32), 3110 Uelzen, Elbernriede 13. — Am 22. 8. Hfd. Walter **Wiese** (Lebehnke, Grenzmarkgruppe Kiel), 2300 Klausdorf/Schwentine, Eschenweg 15. — Am 26. 8. Frau Helene **Lippke**, geb. Polititzke (Acker 49), 6400 Fulda, Wörthstr. 8 a.

Bereits am 15. 2. Lokf.-Ww. Frieda **Grünzel**, geb. Wendlandt (Lessing 15) in DDR 2033 Loitz/Demmin, Markt 173, bei Tochter Waltraut Gneckew.

84 Jahre am 8. 8. Hfd. Friedrich **Zibell** (Brunnen 3 u. Blumen 1), 3070 Nienburg, Rühmkerffstr. 9; Ehefrau **Edith**, geb. Schelle wird am 14. 9. **78 Jahre**. — Am 22. 8. Frau Elisabeth **Marquardt**, geb. Spickermann (Berliner 105), 4060 Viersen 11, Danziger Str. 6.

83 Jahre am 3. 8. Frau Margarete **Loriadis**, geb. Kröhnke (Bromberger 35), DDR 7840 Senftenberg, Großenheiner Str. 11. — Am 8. 8. Museumsdirektor Friedrich **Holter** (Seminar 7 u. Jastrower 25), 3510 Hann.-Münden, Waschbergweg 12. — Am 11. 8. Hfd. Alfred **Nicolei** (Lange 14), 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940. — Am 12. 8. Frau Frieda **Affeld**, geb. Neith, verw. Krüger (Boelcke u. Bromberger 58), 4040 Neuss, Kantstr. 18, bei Tochter Irmgard Hahne. — Am 15. 8. Frau Elfriede **Noeske**, geb. Giede (Schmiede 59), 4400 Münster, Fritz-Püttner-Str. 38. — Am 15. 8. Frau Hildegard **Roggenbuk**, geb. Chmielewski (Hindenburg 12 u. Buschdorf), 4800 Bielefeld 1, Steinbruchweg 2. — Am 16. 8. Frau Maria **Redmann**, geb. Krüger (Fea 21), 3160 Lehrte, Burgdorfer Str. 71. — Am 18. 8. Frau Klara **Haymann** (Karl 10), DDR

1281 Mühldorf, Dorfstr. 72. — Am 23. 8. Hfd. Richard **Zenke** (Wald 9), 5249 Hamm, Schillerstr. 28.

82 Jahre am 8. 8. Hfd. Georg **Flatau** (Werkstätten 1), 5000 Köln, Am Weidenbach 20. — Am 13. 8. Hfd. Friedrich **Hoff** (Mühlen 7), 4292 Rhede, Herm-Schmeinc-Str. 9. — Am 21. 8. Frau Hedwig **Freudeberg**, geb. Potrykus (Behle), 4800 Bielefeld 11, Moselweg 11. — Am 24. 8. Frau Anna **Braun**, geb. Wendland (Dreier 10), 7700 Hohentwiel, Alemannenstr. 12 a.

81 Jahre am 1. 8. Frau Erna **Schade**, geb. Kühnast (Friedrich 11), 8450 Amberg, Theodor-Heuss-Str. 20. — Am 5. 8. Frau Margarete **Karsten**, geb. Scharf (Küddow 34 u. Berlin), 7021 Stetten-Filder, Panoramastr. 32. — Am 9. 8. Frau Marie-Luise **Winzek**, geb. Gossov (Brauer 27), 3301 Braunschweig-Bienrode, Am Platz 12. — Am 13. 8. Oberamtsrichter a.D. Karl **Töpfer** (Blumen 6), 4700 Hamm, Dambergrstr. 34. — Am 17. 8. Hfd. Bernhard **Witt** (Sem. 21/23 u. Königstr. 66), 2400 Lübeck, Schönböckener Str. 47. — Am 24. 8. Frau Maria **Pietraszyk**, geb. Ksobiak (Bergenhörster), DDR 3500 Stendal, Ernst-Thälmann-Str. 6.

80 Jahre am 1. 8. Frau Magdalena **Dux**, geb. Brüske (Kolmarer 25), 4800 Bielefeld 17, Spannbrink 39. — Am 3. 8. Frau Margarete **Herchel**, geb. Dahms (Acker 12), DDR 2300 Stralsund, Arno-Zweig-Str. 24, mit Tochter Ingeborg. — Am 25. 8. Frau Cäcilie **Werse**, geb. Merten (Königsblicker 105), 3032 Fallingbostel, Adolph-Leider-Str. 53. — Am 27. 8. Hfd. Max **Braun** (Garten 37 u. Fea 59), 7407 Dußlingen, Panoramastr. 15.

79 Jahre am 9. 8. Hfd. Walter **Bormann** (Sem. 23/26), 3057 Neustadt/Rgb., Lessingstr. 2. — Am 19. 8. Frau Elfriede **Lenz** (Westend 26), 4800 Bielefeld, Viktoriastr. 47. — Am 27. 8. Frau Elfriede **Zeidler**, geb. Wraase (Tucheler 10), 4690 Herne, Kaiserstr. 65.

78 Jahre am 3. 8. Frau Ilse **Freier**, geb. Grünwald (Rüster 21), 2060 Bad Oldesloe, Berliner Ring 14. — Am 5. 8. Frau Gertrud **Schulz**, geb. Müller (Bismarck 62), 4000 Düsseldorf, Paderborner Str. 3. — Am 6. 8. Frau Martha **Turek**, geb. Liebert (Gr. Kirchen 9), 4400 Münster, Bremer Str. 18. — Am 15. 8. Hfd. Paul **Röcker** (Bergenhörster 18), 4902 Bad Salzuflen, Cäcilienstr. 7; Ehefrau **Gertrud**, geb. Dräger wird am 14. 9. **74 Jahre** — Am 18. 8. Frau Lieselotte **Klinkerfuß**, geb. Klumbies (Rüster 10), DDR 7010 Leipzig, Pflegeheim. — Am 4. 8. Frau Gerda **Küpper-Sonnenberg**, geb. Krüger (Albrecht 86), 3105 Müden/Oerze, Faßberg. — Am 24. 8. Lehrer i. R. Fritz **Geyer** (Behle, Gatte Margot Freudeberg), 6290 Weilburg-Kubach, Ruppertal 30. — Am 24. 8. Frau Hedwig **Nowicki**, geb. Preuß (Schützen 90), 5870 Hemer, Ostenschlahstr. 47 a. — Am 24. 8. Frau Herta **Waschow**, geb. Grams (Lange 36), 6900 Heidelberg 1, Konstanzer Str. 59. — Am 26. 8. Frau Elisabeth **Schendel**, geb. Liskow (Ring 33), 6000 Frankfurt, Hunserstr. 9. — Am 31. 8. Frau Anna **Quick** (Kl. Kirchen 13), 4500 Osnabrück, Bremer Str. 124.

77 Jahre am 4. 8. Hfd. Otto **Wojahn** (Jastrower 64), 3590 Bad Wildungen, Sonderweg 3. — Am 16. 8. Hfd. Bruno **Schülke** (Eichberger 33), 3000 Hannover, Herrmannstr. 7. — Am 19. 8. Frau Erika **Schrandt**, geb. Stüdinski (Erlen 10), 5216 Niederkassel-Mondorf, Provinzialstr. 36. — Am 22. 8. Frau Erna **Wohlfel**, geb. Rieck (Schlosser u. Berlin), 3082 Bad Nenndorf, Wiesenstr. 26. — Am 25. 8. Frau Maria **Westphal** (Bismarck 61/63), 4180 Goch, Bahnhofstr. 79. — Am 25. 8. Frau Irmgard **Killer**, geb. Kluck (Küddow 23), 6430 Bad Hersfeld, Sommerseite 16. — Am 31. 8. Hfd. Herbert **Gehrke** (Kolmarer 61 u. Wieland 10), 2850 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5 c.

— Am 14. 8. Hfd. Herbert **Brandhorst** (Czarnikauer 49 und Bergtaler 1) DDR 2033 Loitz, Bartelsstr. 1; Ehefrau **Lina**, geb. Grapp wurde am 29. 5. 71 Jahre.

76 Jahre am 1. 8. Frau Wally **Mix**, geb. Gerth (Lange 7), 5905 Freudenberg-Büchergrund, Alte Kölner Str. 19. — Am 9. 8. Frau Gertrud **Timmermann**, geb. Neubauer (Markt 14), 5320 Bad Godesberg, Bromersheimer Str. 10. — Am 15. 8. Frau Annemarie **Schröter**, geb. Neumann (Albrecht 86), 2400 Lübeck, Krempelsdorfer Allee 19 b.

75 Jahre am 2. 7. Frau Charlotte **Siefert**, geb. Schmidt (Jäger 13), 4400 Münster, Warendorfer Str. 5. — Am 7. 8. Frau Maria **Eichstädt**, geb. Schmidt (Bäcker 9), 3000 Hannover-Kirchrode, Gr. Hillen 34. — Am 24. 8. Hfd. Bernhard **Grohmann** (Bergstr.), 2190 Cuxhaven, Emmastr. 40/42, App. 3041; Ehefrau **Hildegard**, geb. Kahlgrün, verw. Schmidt wird am 26. 8. **75 Jahre**. — Am 31. 8. Frau Irmgard **Koziak**, geb. Fuhrmann (Hermann-Löns 2), 1000 Berlin 44, Leykestr. 15.

74 Jahre am 7. 8. Frau Gerda **Czwallina**, geb. Promoll (Ring 53), 4500 Osnabrück, Am Natruper Steinbusch 13. — Am 11. 8. Frau Frieda **Semrau**, geb. Mögling (Westend 17), 6330 Wetzlar, Waloschmiotr.

25. — Am 21. 8. Frau Anna **Pasda**, geb. Frey (Wilhelm 6), 8910 Landsberg, Krachenberg 18.

73 Jahre am 13. 8. Frau Gertrud **Engmann**, geb. Holzki (Jastrower), 6500 Mainz 1, Südring 106. — Am 31. 8. Frau Hildegard **Zingel**, geb. Bogemühl (Fea 111), 7321 Adelberg, Schnürstr. 27. — Am 16. 8. Hfd. Ernst **Weinhold** (Ring 25 u. Wolgast), 4800 Bielefeld, Laubaner Str. 50 a; Ehefrau **Ilse**, geb. Stöhr wird am 16. 12. **71 Jahre**.

72 Jahre am 1. 8. Hfd. Bruno **Schlaak** (Königsblicker 32), 2870 Delmenhorst, Baumstr. 2. — Am 4. 8. Frau Gertrud **Ball**, geb. Lieske (Königsblicker 64), 1000 Berlin 12, Pestlazzistr. 1. — Am 5. 8. Frau Helene **Zimmermann**, geb. Polzin (Plöttker 32), 3016 Seelze 1, Lange Feldstr. 114. — Am 8. 8. Hfd. Kurt **Dorau** (Alte Bhf. 52), 4700 Hamm 1, Raiffeisenstr. 5. — Am 9. 8. Hfd. Elisabeth **Krüger** (Gruppe München, Dt. Krone), 8000 München 21, Terefalstr. 74. — Am 14. 8. Hfd. Johannes **Stauske** (Rüster 5), 2320 Plön, Hartmannskoppel 7a. — Am 18. 8. Hfd. Hellmuth **Berndt** (Albrecht 5) Landskrona / Schweden, Ostergatan 3, Box 3044.

71 Jahre am 7. 8. Hfd. Hans **Schwarz** (Uschhauland u. Berlin), 7300

Esslingen, Magdeburger Str. 3; Ehefrau **Eva** wird am 23. 8. **71 Jahre**. — Am 10. 8. Hfd. Helmut **Wernick** (Schliefenstr. 20), 7184 Obersontheim, Herlebach 84. — Am 10. 8. Frau Lieselotte **Winkler**, geb. Fuchs (Schmiede 19), 2350 Neumünster, Wernershagener Weg 78. — Am 15. 8. Frau Maria **Ott**, geb. Kelm (Budde 4), 6750 Kaiserslautern, Tirolfstr. 27. — Am 15. 8. Frau Charlotte **Engmann**, geb. Schmidt (Plöttker 13), 4020 Mettmann, Rheinstr. 3. — Am 24. 8. Frau Gerda **Mögenburg** (Brauer 7, Schriff. Hhs), 2190 Cuxhaven, Glückstr. 11.

70 Jahre am 1. 8. Frau Konr. i. R. Anna-Elise (Annelise) **Lehmann**, geb. Zentgraf (Hf. L 37/39), 8230 Bad Reichenhall, Ahornstr. 36; Gatte **Arthur** (Königsberg) wurde am 15. 6. **79 Jahre**. — Am 3. 8. Frau Anna **Rook**, geb. Kopitzka (Acker 32), 2084 Rellingen, Goesselstieg 28. — Am 7. 8. Frau Ursula **Limberg** (Waldschlößchen), 2400 Lübeck, Glandoopstr. 45. — Am 7. 8. Frau Hildegard **Becker**, geb. Donner (Gönner Weg 69), 1000 Berlin 65, Eulerstr. 20. — Am 13. 8. Diakonieschwester Waldtraut **Strauß** (Goethering 5), 6600 Saarbrücken 6, Rubenstr. 55. — Am 5. 7. Hfd. Alois **Pass** (Brauer 22) in 2350 Neumünster, Wiesenstr. 32, bei Tochterfamilie.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen:

Zum **40. Hochzeitstag** am 6. 8. Familie Dr. Eberhard **Baranowski und Frau Gerda**, geb. Dröge (Bergstr. 6) in 2300 Kiel-Suchsdorf, Langenehsweg 13. — Am 11. 8. Familie Siegfried **Vester und Frau Friederike**, geb. Lainer (Brauer 114 a) in 3834 Harsewinkel, Reichenbacher Str. 9.

Zum **65. Hochzeitstag** am 19. 8. Familie Paul **Kropp und Frau Emma**, geb. Winter (Königsblicker 212 u. Brauer 3) in 3079 Uchte, Hofen 57.

Zur Verleihung des **Goldenen Ehrenringes** der Schützengilde am 3. Juni Hfd. Manfred **Lange** in München 71, Allgäuer Str. 87. Verständlich, daß sich die Mutter, Hfd. Gerda Lange, geb. Baude (Wiesen 11) in 8160 Miesbach, Schützenstr. 5, mit freut, aber die Anschrift des Ältesten vergaß.

Neue Anschriften

Margarete **Gehrke**, geb. Weinhold (König 32) in 2242 Büsum, Dithmarscher Str. 2, Wohnung 3. — Anneliese **Krause**, geb. Rach (Schrotzer 62) nach 2000 Hamburg 19, Ophagen 9. — Magdalena **Schorradt**, geb. Engler (Bismarck 2) nach 7440 Nürtingen, Rübenweg 6. — Margarete **Reise**, geb. Pagenkopf (Baggen 12) nach 2448 Burg/Fehmarn, Altenheim Tabea. — Martha **Hartwich**, (Dreier 5) nach 6000 Frankfurt 90, Einhömer Landstr. 4. — Familie Heinz **Renner**, (Neue Bhf.) 2000 Wedel, Gorch-Fock-Str. 39, Ruf 04103/43 10. — **Arztpaar Dr. Georg Pohl** (Zahnarzt, Sohn Geschäftsführer der Hansen-Werke, Seminarstr. 6) und **Dr. Marianne**, geb. Monckeberg in 6500 Mainz 1, Zum Fischtorplatz 22. — Realschuldirektor Kurt **Winkel** (Erpeler) nach 2810 Verden/Aller, Nadelberg 9, Ruf 04231/626 32. — Herta **Dobecke** (Jastrower 21) nach 8551 Heiligenstadt, Nordbayer E 8, Ev. Familienheim. — Adelheid **Felski**, geb. Pilz (Eichen 7) 5591 Brüttig-Fankel 2. — Ilse **Böttcher**, geb. Schewe (geb. am 29. April 1916 in Schneidemühl, Beruf: Buchhalterin) früher: Schneidemühl, Erpeler Straße 28, umgezogen von der Pfalzburger Str. 2, 1000 Berlin 15, nach der Lauenburger Str. 115, 1000 Berlin 41, Telefon 030/795 28 36.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat verstarben: Bereits im November 82 Frau Helene von **Busse**, geb. Specht in 3510 Hann.-Münden. — Am 21. 1. 84 im 83. Frau Felicitas **Buck**, geb. Gretscher (Wirsitzer 9) in 2170 Hemmoor, Bahnhofstr. 9. — Am 14. 2. Hfd. Gertrud **Wienke** (Koschützer 28) in DDR 4800 Naumburg/Saale, Breithauptstr. 15 mit 87, 20 Jahre lang betreut von Familie Brückmann. — Im März Herr Heinz ten **Volkheim** (Gatte Frau Carla geb. von Busse, Hasselstr. 2) in 3380 Goslar, Bulkenstr. 4. — Am 8. 4. im 68. Lebensjahr Frau Gerda **Eichhorst**, geb. Schewe (Königsblicker 66, Berliner Platz 6) in 1000 Berlin 41, Schildhornstr. 92. — Am 26. 2. mit 79 Jahren Seminarbruder Erich **Neufeldt** (Sem. 22/25) in 2200 Elmsborn, Koppeldamm 14. — Am 19. 4. mit 84 Hfd. Erwin **Rennspieß** (Bromberger 103) in 4330 Mülheim/Ruhr, Markomannenweg 16. — Am 25. 4. im 81. Hfd. Klemens **Martenka** (Krojaner 170) in 4000 Düsseldorf 13, Jakob-Kneip-Str. 57. — Am 23. 5. t-mot. Kamerad Herbert **Stark** in DDR 9658, Erlbach/Vogtland, Eubabrunner Str. 15. — Am 24. 5. Frau Charlotte **Stieler**, geb. Borchel als Kfm.-Frau (Alte Bahnhofstr. 5) und mit Gatten Artur in Dreieich-Sprendlingen, Berliner Ring 81, Vorbilder in der Heimgattreue. — Laut Postvermerk im Januar Frau Maria **Schwab**, geb. Ryback (Karlasse 5) in 4320 Hattingen. — Im April Frau Hildegard **Staegemann** (?) in 6750 Kaiserslautern, Hallesche Str. 5. — Am 20. 4. 84 verstarb in Berlin, Sternstr. 12 Frau Margarete **Schramm**, geb. Schwomke aus Marzdorf Krs. Deutsch Krone. Sie verstarb im 86. Lebensjahr.

Heimatverbunden

Über den Tod hinaus bleibt das Ehrenmitglied der Landsmannschaft Westpreußen, Panzergeneral Walter K. Nehring, mit Westpreußen verbunden. Das Ordenskreuz auf seinem Grabstein in Siek bei Ahrensburg/Holstein macht dies auch sichtbar. Es ist das Zeichen, unter dem der Deutsche Orden vor 750 Jahren ins Preußenland kam, dort Städte und Dörfer gründete und einen blühenden deutschen Staat schuf, aus dem 1772 Friedrich der Große die beiden Provinzen Westpreußen und Ostpreußen formte. Das Ordenskreuz ist aber auch das Abzeichen der Landsmannschaft West-

preußen, war aber auch das Zeichen des Deutsch - Ordens - Infanterieregiments 152 in Marienburg, dessen Offizier der Verstorbene 1911 wurde.

Einem letzten Wunsch unseres im Alter von 90 Jahren verstorbenen Landsmannes entsprechend, verzichteten viele seiner Freunde, Vereine und Firmen, einen Kranz an seinem Grabe niederzulegen. Sie zahlten den entsprechenden Gegenwert auf ein Sonderkonto zugunsten des Westpreußischen Landesmuseums in Münster-Wolbeck ein. Jetzt konnte seine Witwe Annemarie Nehring, geb. Rohrbeck aus Neuburg bei Christburg, wohnhaft in Düsseldorf, dem Museum den beachtlichen Betrag in Höhe von 4.527,70 DM übergeben. Auch durch diese posthume Spende wird General der Panzertruppe, Walter K. Nehring, mit unserer Heimat Westpreußen und unserer Heimararbeit verbunden bleiben. Der Spendenbetrag soll sinnvoll und für alle Museumsbesucher erkennbar angelegt werden.



Mit Schreiben vom 21. 2. 1984 erhielt der Unterzeichnete von Frau Annemarie Nehring (sie wurde am 30. 1. 81 Jahre alt) das Grabsteinfoto zugesandt, welches in seiner überzeugenden Schlichtheit auch allen grenzmärkischen Heimatfreunden nicht vorenthalten werden sollte!

Werner Hackert, 4800 Bielefeld 1, Stieglitzweg 2a.

**Auch Bernhard Trieb
erhielt Bundesverdienstkreuz**

Beim Lesen des „Johannesbote“ fiel mir der Glückwunsch und die Würdigung unseres Lebehner Hfd. Bernhard Trieb auf. Auf meine Rückfrage antwortete er am 21. 12.: „Herzlichen Dank für Ihre lieben Zeilen und Glückwünsche zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Hierüber ist bisher im HB nichts erschienen. Ich persönlich habe es auch nicht weiter mitgeteilt.“

Diese Auszeichnung von Kameraden des VdK-Achener beantragt und nicht von Heimat- oder Parteifreunden. Ca. 20 Jahre war ich in Aachen im Stadtrat und habe hier ein „Haus des Deutschen Ostens“ gebaut, das 1961 eingeweiht wurde; aber nach über 25 Jahren habe ich den Vorsitz im Kuratorium (Trägerin des Hauses) abgegeben. Ab 1. Jan. 1984 gehe ich endgültig in Rente.“

Wir können mit dem Glückwunsch nur Dank und beste Wünsche für unsern Hfd. und seine Familie verbinden und geben seine Wünsche an alle in der Hoffnung weiter, daß er seine Kraft auch weiter der Heimatarbeit widmet. — ast. Seine Anschrift: 51 Aachen, Außenstraße 8.



In den Ruhestand verabschiedet wurde jetzt Geschäftsführer Egon Mahlke (Mitte) von der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft. Oberbürgermeister Alfred Leicht und Aufsichtsratsvorsitzender Heinz Hofer (rechts) würdigten Mahlkes Arbeit. (Foto: Vollmer)

Hfd. Helmut Raatz (Dirschauer 61) in 7518 Bretten, H.-Sachs-Str. 32, verdanken wir diesen Zeitungsausschnitt vom 29. 12. 1983, S. 17, mit Zweispalter als Würdigung des in den Ruhestand getretenen Geschäftsführers der Wohnungsbau-Gesellschaft und deren Bedeutung als „Richtschnur für die Brettener Mietpreise“. — ast —

Hfd. Helmut Raatz (Dirschauer 61) in



Mit 87 Bundesverdienstkreuz

Im Zentralkrankenhaus St. Jürgen-Straße, wo er zur Zeit wegen eines Unfalls behandelt wird, erhielt Erich Nikoley jetzt aus den Händen von Gesundheitssenator Herbert Brückner das Bundesverdienstkreuz am Bande. Damit wird Nikoley für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz zugunsten von Heimatvertriebenen, Flüchtlingen und Ausiedlern ausgezeichnet. Direkt nach dem Krieg begann er, selbst Heimatvertriebener, mit dieser Arbeit. Er gehörte zu den Gründern des Bundes der Vertriebenen, Landesverband Bremen, dessen Distriktleitung er später übernahm. Nikoley berät bis zum heutigen Tage die Betroffenen in sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen und bei der Bewältigung von Eingliederungsschwierigkeiten.

Die Ablichtung („Weser-Kurier“, 29. Mai 1984) verdanken wir dem Enkel des Ausgezeichneten. Unser Hfd. Nikoley, der am 15. 3. 87 Jahre in 2800 Bremen, Hildesheimer Straße 16, wurde, ging schon vor dem Kriege als Generalvertreter der Raiffeisen-Volksbanken und -Versicherungen nach Krojanke und übernahm nach der Flucht die gleichen Aufgaben in Bremen mit Ruf 49 08 39. Der Bruder Hugo (Sportgeschäft, Posener 24) verstarb 1972 in 2440 Oldenburg.



BDKK ehrte Kalinowski

BAD PYRMONT. Zum Abschluß seiner Tätigkeit als erster Vorsitzender der BDKK-Ortsgruppe wurde Friedrich Kalinowski eine ganz besondere Auszeichnung zuteil: Der Bund Deutscher Kriegsoffer, Körperbehinderter und Sozialrentner (BDKK) verlieh ihm das Bundesehrenzeichen des BDKK für besondere Verdienste. Nur drei andere Träger außer ihm besitzen bisher diese goldene Ehrennadel.

Der Bedeutung dieser Auszeichnung entsprechend, nahmen Vertreter des öffentlichen Lebens an der kleinen Feierstunde im „Puren Hundertmark“ teil. Der BDKK-Bundesreferent für Presse und Werbung, Günther Mass, überreichte die Nadel für die „Beharrlichkeit, Tatkraft und Erfahrung“, mit der sich Kalinowski um die Betroffenen verdient gemacht habe.

Bürgermeister Fritz Drinkuth dankte im Namen der Stadt Kalinowski für sein Engagement, mit dem er sich für diejenigen eingesetzt habe, die Hilfe brauchten. Der BDKK werde von einem vorbildlichen Gemeinschaftssinn geprägt. Als Anerkennung überreichte Drinkuth die Pyrmont-Medaille.

Die Meldung aus den „Pyrmont Nachrichten“ vom 2. Mai 1984 verdanken wir Hfd. Karlheinz Krey, der ergänzend mittelt: „Hfd. Kalinowski war in Schneidemühl Seilermeister und hatte ein Geschäft in der Mühlenstraße, besonders bekannt war er als 'Anglerkönig' in Albertsruh“. Seinen 80. Geburtstag feierte er am 15. 4. in 3280 Bad Pyrmont, Casparistraße 52. Wir erhoffen mit Hfd. Krey auf einen Händedruck bei Cux 1984 in Cuxhaven. — ast —



Mit diesem Foto grüßt Fam. Rolf (Graudenz) und Fr. Irma Bergau, geb. Binnenböse, gesch. Benning, geb. 5. 11. 26 (Plöttker 23) in 1 Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 56.

**„Falsche Darstellung“ —
Kritik an Schulbuchempfehlung
zu Ostverträgen**

Das Braunschweiger Georg-Eckert-Institut erregte schon einmal wegen seiner Schulbuchempfehlungen zur Darstellung der deutsch-polnischen Geschichte das negative Interesse der Öffentlichkeit und Fachwelt. Die wissenschaftliche Qualität der Darstellung wurde angezweifelt.

Jetzt ist das Institut erneut in die Schußlinie geraten: Massive Kritik an einer neuen Schulbuchempfehlung zur deutsch-amerikanischen Nachkriegsgeschichte hat jetzt der CDU-Bundestagsabgeordnete Herbert Hupka geübt. Er warf dem Institut eine falsche Darstellung der Ostverträge und falsche Schlußfolgerungen vor. So werde als „besondere Bedeutung“ des Vertrages mit Polen u.a. hervorgehoben: „Anerkennung der Westgrenze Polens durch die Bundesrepublik Deutschland“.

Hupka verweist darauf, daß nirgendwo in den Ostverträgen von „Anerkennung“ die Rede ist. Halten wir fest, was auch der ranghöchste Berliner Schulbeamte, der Berliner Landeschulrat Herbert Bath, immer wieder nicht müde wird richtigzustellen, wenn es um das Thema „Die deutsche Frage im Unterricht“ geht: Die Darstellung Deutschlands auf den Karten und in den Schulatlanten müsse in den Grenzen vom 31. Dezember 1937 erfolgen. Das sei ein wichtiger Beitrag zum Festhalten am Willen zur Lösung der deutschen Frage, wie es das Grundgesetz vorschreibe.

Nach Bath's Ansicht ist eine patriotischere Behandlung der fortbestehenden deutschen Frage im Schulunterricht aufgrund der bereits Ende 1978 von der Kultusministerkonferenz ausgegebenen Richtlinien „greifbarer“ geworden. Daß trotzdem vieles zu wünschen übrig lasse, liege in den oft unterschiedlichen Auffassungen der Lehrer begründet. Patriotismus ist nicht das Gegenteil von Demokratie, sondern die Voraussetzung dafür.

In den Schulen müsse — anders als im politischen Alltag — öfter „von den beiden Staaten in Deutschland“ gesprochen werden, und auch die deutschen Ostgebiete — zu Deutschland gehörig — dürften nicht „vergessen“ werden! „denn Deutschland ist mehr als die Bundesrepublik“, ja mehr als die beiden Staaten in Deutschland“, wie Bath ausführte.

Den Schülern müsse allerdings auch — ungeachtet des Fortbestehens des deutschen Reiches als Völkerrechtssubjekt — unmißverständlich erläutert werden, daß auf die Gebiete jenseits von Oder und Neiße — die deutschen Ostgebiete — nach dem Vertrag von Moskau im Jahre 1970 vorläufig verzichtet worden sei. „Das bedeutet aber keine völkerrechtliche Endgültigkeit“, so Bath. Eine endgültige Regelung hängt von einem immer noch ausstehenden Friedensvertrag mit



Klaus Ronsiek, Sohn unseres „Oberstadtdirektors“ mit Privatanschrift in Hattingen und im Dienst in 2 Hamburg 60, Sierichstr. 119 als Geschäftsführer mit

Ruf 040/476831 erfreute uns mit einer Reihe Aufnahmen aus seinem Kartoffel-einsatz auf einem Gut in der Nähe von Stöwen. Wer rätselt mit und erkennt sich?



Deutschland ab, der hoffentlich noch kommen wird.“

Wie sagte doch auch der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, Windelen, der diesmal schon zum zweiten mal am „Tag der Heimat“ 1983 in Cuxhaven die Festansprache hielt: „Deutschland, das noch keinen Friedensvertrag hat, ist mehr als die beiden Staaten in Deutschland...“ Wir haben die Pflicht, unsere jüngere Generation für unsere Anliegen zu gewinnen. Dazu gilt es, die deutsche Geschichte so darzustellen, wie sie wirklich ist, denn was nützen uns Rechtstitel und Ansprüche, wenn eine neue Generation nicht mehr über Deutschland, über unsere Vergangenheit und über unsere Zukunft nachdenken kann, weil sie nichts davon weiß. (Vergl. HB 10/1983 Seite 9 und Seite 12).

Alois Walter, 1 Berlin 39, Königstr. 37b



Das Rathaus in Gardelegen, wo viele nach der Flucht „hängen“ blieben.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum
10. des Vormonats!

Berlin:

Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Kirchenchores der kath. Salvator-Gemeinde in Berlin-Lichtenrade verlieh Prälat Dr. Wolfgang Klemp (Fulda) der aus Schneidemühl stammenden Organistin und Chordirigentin Elisabeth Prielzel (geb. Gaca, Schneidemühl, Breite Str.) die EHRENURKUNDE DER FREIEN PRÄLATUR SCHNEIDEMÜHL.

Die Verleihung erfolgte zugleich in Anerkennung für die von Hfd. Prielzel bisher

geleistete Heimatkirchen-Arbeit und die Pflege heimatlichen Kirchenmusikschaffens (KMD Karl Jendrossek).

v. links nach rechts: Alois Walter und Klaus-Ulrich Böhle bei der Überreichung der Ehrenurkunde an Frau Elisabeth Prielzel am 6. 5. 1984 im Lichtenrader Pfarrzentrum Salvator. KUB

Am Sonntag, 14. 10. 1984, findet in der Salvator-Kirche, Bahnhofstr. 34, 1000 Berlin 49, die neunte „Heimatliche Rosenkranz-Andacht“ statt. KUB



Aufn.: Andreas Kirsch, Rheinstr. 22, 1000 Berlin 41, 030 / 851 93 36

Alle Schneidemühler wollen ihre Beiträge an Albert Strey in 2314 Schönkirchen so rechtzeitig einsenden, daß der Termin für Mölln (10. des Monats) eingehalten werden kann. Wenn das nicht möglich ist, sollte Zweitschrift nach Schönkirchen gehen — Beschluß des Vorstandes im März 1982.

München erwartet 88. Dt. Katholikentag

„Zahlreich waren auch diesmal am 1. 6. wieder unsere Hfd. zum Gruppentreffen im HDO erschienen, um miteinander zu plauschen über die verlorene Heimat. Haupt-

thema des Abends aber war der 88. Deutsche Katholikentag vom 4. bis 8. Juli in München mit dem Treffen der Prälatur Schneidemühl am 7. Juli im Anschluß an den Gottesdienst im „Vollmer-Haus“, Am Oberanger 10. Zur Auflockerung und Abwechslung führte Hfd. Werner Kantke 2 Filme vor, die mit viel Beifall gewürdigt wurden. Viel zu schnell verging die Zeit. Allen Hfd. herzliche Grüße und beste Wünsche! Marianne Kluck, 8000 München 90, Schwansee Str. 12.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats

Sommerfest 1934 – 1984!

Zu unserem 50jährigen Erinnerungsfest der Spielschulen in Schneidemühl, wollen wir uns am Freitag, den 31. August 1984 um 19 Uhr in der Gaststätte „Haus Handwerk“ in Cuxhaven, Elfenweg 6, treffen. (Ruf: 04721 / 353 75) E. Bukow

Katholikentreffen in Neumünster

Das Treffen der Freien Prälatur Schneidemühl am 3. Juni war mit einem Wort gesagt ausverkauft, die St. Vizelin-Kirche übervoll und im Pfarrhaus beim anschließenden Treffen reichte der Platz nicht aus. Hier bedankt sich Prälat Dr. Klemp beim Hausherrn und wies darauf hin, daß 1949 Neumünster Ziel eines Deutschen Katholikentages war mit Massenbesuch im Flüchtlingsland Schleswig-Holstein.

Sein besonderer Gruß galt Schwester Maria, die viele Jahre diese Treffen organisierte und altersbedingt davon Abschied nehmen mußte. Sie wohnt heute mit betreuenden Schwestern in 2329 Henstedt-Ulzburg, Langer Kamp 15. Auch Albert Strey wurde besonders begrüßt und nahm Gelegenheit für das Bundestreffen 1984 in Cuxhaven zu werben. Daß trotz der Enge alle Besucher auf ihre Kosten kamen, war das Verdienst unseres Dt. Kroner Hfd. Johannes Wiczorek, der mit seinen Helferinnen alle befriedigen konnte und reichen Beifall erhielt. Prälat Dr. Klemp berichtete über seine Polenreise und die Ungewißheit der Bevölkerung mit verschiedenen Strömungen.

Nach dem ausgezeichneten Eintopf und dem Kaffeegedeck war dann die Unterhaltung Trumpf. Auch ich hatte Gelegenheit mit Schwester Maria zu plaudern und konnte vielen Rede und Antwort geben. Aus Berlin brachte Hfd. Mittelstädt aus der Pichelsdorfer Straße Grüße. Noch mehr Bekannte konnte Hfd. Krajewski durch seine Tätigkeit in Schneidemühl, Deutsch Krone und Schlochau ausfindig machen. Alle aber waren sich einig: Es waren heimatverbundene Stunden, die in Erinnerung bleiben werden. – ast –

In stiller Trauer und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anny Mielke

geb. Below

* 1. 3. 09 in Thurow / Pom. † 22. 5. 84 in Walsrode
fr. Dt. Krone, Märk. Friedl. Str. 4 und Trift 41

Kuno Mielke
Hans-Ulrich Mielke u. Frau Else, geb. Meyer
Andree u. Oliver
Uwe Bargmann u. Frau Helga, geb. Mielke
Iris, Ulf, Silke, Birge u. Florian
Karla Mielke
Robert Blacklock u. Frau Kunhild, geb. Mielke
Bob, Wlenn u. John

Die Beisetzung fand am Freitag, dem 25. 5. 84 in Dorfmark statt.
3032 Dorfmark, Im Osterfeld 4

Unser lieber Vater und Bruder

Paul Zielinski

früher Tütz bzw. Berlin

verstarb am 27. Mai 1984
im Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer

Hubert Zielinski
Renate Schmock
Therese Zielinski
Johannes Zielinski

Gélieustraße 9, 1000 Berlin 45

Die Beerdigung fand am Montag, dem 4. Juni 1984, um 13.30 Uhr auf dem St. Matthias-Friedhof, Röblingstraße 91, 1000 Berlin 42, statt.

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/4948 14

H 2135 E

BUSSE DIETER

07

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Der Lebenskreis meines lieben Mannes hat sich geschlossen

Armin Salzbrunn

geb. 4.1.1921 gest. 28. 3. 1984

In Liebe und Dankbarkeit nehme ich Abschied

Rotraut Margret Salzbrunn,
geb. Steinhoff

mit mir trauern meine Angehörigen

4000 Düsseldorf 1, Am Krahnep 42,
früher Schneidemühl, Gartenstraße 62

HERAUSGEBER u. VERLAG: Dr. A. Gramse, inn. Ursula Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9. Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege (A.D.), 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (—ast—) (Schneidemühl), 2314 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (-jg-) (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/4948 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302, Dr. A. Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9. BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Charlotte Stielergeb. Borchel
* 24. 9. 1910 † 24. 5. 1984

Der Herr über Leben und Tod
rief meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Schwester
und Schwägerin zu sich in die Ewigkeit

Artur Stieler
und alle Angehörigen6072 Dreieich (Sprendlingen) Berliner Ring 81
früher Schneidemühl, Alte Bahnhofstraße 5

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 29. Mai 1984 um 14.30 Uhr,
auf dem Waldfriedhof Sprendlingen / Neu Isenburg Buchenbusch,
statt.

Liebe Karlsruher und Paulshöfer!
Am 8. 9. 1984 findet unser Heimattreffen
in Bockenem Ortsteil Mahlum statt

Alle, die am Treffen teilnehmen wollen, möchten sich bitte
bei Kurt Reile, Güntherstr. 17, 3205 Bockenem melden.
Telefon 05067/53 23

Wir wünschen eine gute Anreise.

Am 1. Juni 1984 verstarb mein lieber
Mann, unser guter Bruder und Schwager

Hans Medenwald

geb. 5. Sept. 1900

In Liebe und Dankbarkeit

Gertrud Medenwald, geb. Polke
2000 Hamburg 56, Storchheimweg 3

Gertrud Medenwald - Goslar

Fritz Medenwald und Frau - Bremen
und Angehörige

früher Schneidemühl und Deutsch Krone

Heute ist unsere liebe Tante Lilli,
unsere gute Oma Li

Elisabeth Heydeck

geb. Seide

kurz vor Vollendung ihres 83. Lebens-
jahres eingeschlafen.
Möge sie in Frieden ruhen.

In stiller Trauer

Familie Werner Seide
Familie Annemarie Ortman
Familie Ulli Schroer
Familie Traudel Heydeck

2000 Hamburg 74, den 26. Mai 1984, Koolbarg 39 d
früher Schloppe, Friedrichstraße

Sie wurde auf dem Hauptfriedhof Öjendorf in Hamburg beigesetzt.